1894. Dienstag, 6. Februar.

Der Gesellige.

No. 30. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Handelspolitisches.

Der deutsch-russische Handelsvertrag wird voraussichtlich noch in dieser Woche im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden und die Erörterung über die Steuervorlagen und die Finanzreform ablösen. Bei unseren widersinnigen innerpolitischen Zuständen bedeutet dieser Wandel zugleich eine völlige Umgestaltung des parlamentarischen Bildes. Männer, welche einer Existenzfrage des Reiches mit kaltem Hohn und gehässigen Angriffen auf die Regierungen gegenüberstanden, werden sich im Nu in Lobredner der leitenden Persönlichkeiten im Reiche und ihrer sorgenvollen Thätigkeit verwandeln. Um den Wechsel einigermaßen zu erleichtern, hat man sich schon bisher die Minister Miquel und v. Riedel zu Zielscheiben ausersehen und die Reichsangelegenheit der Deckung der Kosten der Militärvorlage gewissermaßen als eine Sache der Einzelstaaten behandelt. Der Reichskanzler selbst führte während der Berathung der Steuervorlagen ein zurückgezogenes Leben, er wird jedenfalls in nächster Zeit wieder mehr hervortreten.

Es verlautet, die Kampfzölle sollen gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Vertrages aufgehoben, für die Dauer der parlamentarischen Verhandlungen also der frühere Zustand hergestellt werden. Diese Meldung scheint aber wenig glaubwürdig.

Bei dieser Gelegenheit sei der bestehende Tarifzustand, wie er durch den Zollkrieg mit Rußland sich ergeben hat, erwähnt. Als die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland in diesem Sommer nicht vorwärts kommen wollten, konstruirte Rußland einen Maximaltarif, indem es seinen 1891 eingeführten Zolltarif mit den inzwischen Frankreich gewährten Ermäßigungen als einen Mindesttarif bezeichnete. Durch den Maximaltarif wurden die Tarifsätze von 1891 Deutschland gegenüber nicht gleichmäßig, aber meist mit einem Zuschlage von 20 bis 30 Prozent zu den Zollsätzen von 1891 belastet. Diese Maßregel wurde deutscherseits mit Ausführung der den verbündeten Regierungen zustehenden Befugniß, für solche Staaten, die uns nicht Meistbegünstigung gewähren, einen 50prozentigen Zuschlag auf die deutschen Tarife zu erheben, beantwortet, und Rußland, das in der Errichtung eines Maximaltarifs für uns noch keine Kampfmaßregel erblicken wollte, antwortete nochmals mit einer abermaligen allgemeinen Erhöhung des Maximaltarifs um weitere 50 Prozent.

Außerdem wurde die deutsche Schiffahrt nach Rußland mit gewaltig erhöhten Schiffsgebühren für die in russischen Häfen verkehrenden deutschen Schiffe belastet, die für die Dauer einen Ausschluß der deutschen Schiffe aus diesen Häfen bedeuten würden. Dieser Zustand hätte mit der Zeit fast das ganze deutsche Geschäft nach Rußland aufheben müssen. In Erwartung des Abschlusses des Handelsvertrags sind aber von vielen Kaufleuten und Industriellen die alten Geschäftsverbindungen mit schweren Opfern durch Tragung des ungeheuren Zollunterschiedes aufrecht erhalten worden, um nicht fremden Wettbewerb eindringen zu lassen.

Subskriptionsball im Königlichen Opernhause.

Eine der letzten Hoffestlichkeiten in der Zeit zwischen Neujahr und Fastnacht ist der Subskriptionsball in dem zum Ballsaal gemachten Opernhause, eine eigenartige preußische Einrichtung, die bis auf die Zeit Friedrichs des Großen zurückzuführen ist. Auf den Subskriptionsbällen macht das Kaiserpaar, ohne selbst Festgeber oder Wirthe zu sein, die Honneurs den Theilnehmern gegenüber. Und darin liegt der große Reiz dieser Bälle, zu denen auch viele, welche nicht zur ausschließlichen Hofgesellschaft gehören, Zutritt haben.

Eng freilich gehts zu auf diesen Bällen und auch am letzten Freitag sind von den zur Ausgabe gelangten 2700 Karten wohl nur wenige unbenutzt geblieben. Wer bliebe auch zurück, wo sich ihm die Möglichkeit bietet, aus nächster Nähe jene Pracht zu bewundern, von der man sonst nur aus den Zeitungsberichten über die Hoffestlichkeiten erfährt.

Um 9 Uhr war der mächtige, von elektrischem Licht strahlende Raum dicht gefüllt. Ein eigenartiger Wohlgeruch durchduftete das ganze Haus: Lohses neuestes Parfüm, Flieder-Eau de Cologne. Da um 9¼ Uhr öffnen sich die Thüren der Proszeniumsloge des königlichen Hofes. Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, geleitet die Kaiserin in die Loge. Es folgte die Herzogin Wera von Württemberg, Prinzessin Heinrich und Friedrich Leopold, die nebeneinander in der ersten Reihe der Loge Platz nehmen. Alle Blicke sind auf die Kaiserin gerichtet, welche ein blaßblaues seidenes Kleid und einen außergewöhnlich reichen Brillantschmuck trägt: eine hohe Krone mit Taubenei großen Perlen, ein Halsband von ebenso großen prachtvoll funkelnden Brillanten und eine breite Reihe von Brillanten am Brustsaum des Kleides. Der Kaiser in rother Husarenuniform betritt nach einer Viertelstunde die Loge und mit ihm Prinz Heinrich, Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und einige Herren des kaiserlichen Gefolges. Auf allen Rängen erhoben sich die Ballgäste von ihren Sitzen. Der Kaiser, welchem die Festtage der letzten Wochen sichtlich vorzüglich bekommen sind, erwiderte durch eine tiefe Verbeugung huldvoll die Begrüßung der Festversammlung. Alle Lorgnetten und Operngläser sind auf den Hof gerichtet. Während die Herrschaften vom Hofe lebhaft mit einander plaudern und den Thee trinken, drängen die Ballgäste in dichten Schaaren an die Hofloge heran und dort zwischen dem Hof und den Mitgliedern der auswärtigen Botschaften bleibt die Menge festgebannt stehen. Da — es war halb zehn Uhr — tritt der Kaiser mit den Herrschaften den berühmten Rundgang — die Polonaise — durch den Ballsaal an. Voran dem glänzenden Zuge schreitet mit dem Stabe in der Hand Graf Hochberg, an seinem Arme die Gräfin Keller führend. Langsam öffnet sich die Gasse, als der Kaiser auf den Stufen der großen Mittelloge erscheint. Aus dem fernen Hintergrunde der Bühne schallt der Gesang des Chors der Sänger und Sängerinnen, der die Kaiser-Polonaise begleitet, und vorüber in ziemlich schnellen Schritten geht diesmal in zweimaligem Umgang der Zug des Hofes. Der Kaiser führt seine Gemahlin. Dem hohen Paare folgen drei Flügeladjutanten ohne Damen und dann folgen etwa 15 Paare aus der kaiserlichen Loge und den zunächst angrenzenden Reihen des ersten Ranges. In dem Zuge fällt besonders der jetzt in Berlin anwesende jugendliche japanische Prinz Komatsu auf, welcher die Prinzessin Friedrich Leopold am Arme führt. Den Schluß bildeten wiederum drei Adjutanten. Bei dem doppelten Umgang kann man die einzelnen Herrschaften vortrefflich in nächster Nähe sehen. Der ganze Zug schreitet durch die Festversammlung hindurch wieder die Stufen der Mittelloge empor. Die Herrschaften nehmen wieder auf ihren Sitzen in der Prosceniumsloge Platz.

Um 10½ Uhr begab sich Kaiser nach den Logen der Botschafter und des diplomatischen Korps, in denen er über eine halbe Stunde in lebhaftem Gespräch mit den anwesenden Botschaftern und Gesandten verweilte. Unter den Damen, die in der ersten Reihe saßen, fiel besonders Lady Malet, die Gemahlin des englischen Botschafters, durch den kostbaren Brillantschmuck auf, der in Rankengewinden ihre Taille garnirte, ihren Hals und ihr Haupt umgab. In der zur Linken vorgeschobenen, oben offenen Loge fesselte besonders Gräfin Fritz Hohenau durch die Anmuth ihrer jugendlichen Erscheinung, die durch eine Taillengarnitur von purpurrother Seide prächtig gehoben wurde.

Wenige Minuten nach der Rückkehr des Kaisers von den Diplomatenlogen zog sich das Kaiserpaar und die prinzlichen Herrschaften zurück, und damit war auch für einen Theil der Hofgesellschaft das Zeichen zum Aufbruch gegeben. Da es nun nichts mehr zu schauen gab, begann erst der eigentliche Ball. Die Paare konnten sich freier bewegen, und man fand nun Muße und Gelegenheit, die interessantesten Ballgäste und die Damentoiletten näher zu mustern. Eine der wesentlichsten Eigenthümlichkeiten des Subskriptionsballes ist es, daß sich alle Geschmacksrichtungen dort zusammenfinden, daß Reichthum, Geburt und Rang neben einander hergehen und daß die Gattin oder die Tochter eines hohen Beamten sich nicht schämt, wenn ihre den Vermögensverhältnissen angepaßte bescheidene Toilette einen Gegensatz zu dem prunkenden Aufwand einer Bankiersgattin oder dem Glanz einer Bühnenkünstlerin, denn auch diese erscheinen auf diesem Balle, bildet. Interessante Beobachtungen ließen sich in jener Ballnacht über den Wechsel der Moden machen. Die thörichten Moden des ersten französischen Kaiserreichs, die auch bei uns Eingang gefunden hatten, sind, anscheinend unter dem Einfluß des Hofes verschwunden: Durchweg lange Taillen mit allerhand Garnituren von Stoffen und Blumen, dazu noch die kleidsamen Pelzbesätze und die Sammetrevers, Robe und Taille zumeist aus gleichfarbigem Stoff, nur selten noch hoch nach oben gepuffte Aermel, fast allgemein dagegen Ueberfallärmel. Es scheint, daß in das Gebiet der Mode selbst bei Hofe ein Geist einzieht, der Jedem und Jeder erlaubt, was ihm und ihr gefällt, und an die Stelle der Tyrannei die gefälligere Göttin der Anmuth auf den Thron heben will. Paris ist eben nicht mehr der Mittelpunkt der Welt.

Berlin, 5. Februar.

— Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh wird, wie dem „Hamb. Korr." zufolge jetzt als feststehend gilt, um die Mitte dieses Monats erfolgen. Es heißt, daß dieser Besuch mit der Reise des Kaisers nach Kiel zur Vereidigung der Marinetruppen in Verbindung gebracht wird. Nicht nur mit den Vorbereitungen im Friedrichsruher Schlosse, sondern auch mit der Ausschmückung des Bahnhofes ist bereits begonnen worden. Der Bahnsteig und das Bahnhofsgebäude sollen mit mehreren Tausend bunten Lampions beleuchtet werden.

— Eine Ausstellung von Geweihen, deren Träger der Kaiser im Laufe der letzten Jagdsaison erlegt hat, ist am Sonntag in dem großen Lichthofe des Zeughauses eröffnet worden. Das Ober-Hofmarschallamt hat die mit grünem Tuch bekleideten Holzböcke geliefert, auf denen sich die Geweihe, 75 an der Zahl, präsentiren. Davon stammen 15 von Hirschen, die der Kaiser als Gast des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich am 25. und 26. September 1893 erlegt hat. 27 Geweihe sind in den Tagen vom 9. bis 17. Oktober 1893 in der Schorfhaide erbeutet, 1 Geweih hat der Kaiser aus Bebenhausen in Württemberg mitgebracht, 28 rühren aus den Jagden in Bückeburg am 5. und 6. Januar d. J. her, und 4 Geweihe sind Hirschen abgenommen, die der Kaiser am 2. und 10. Oktober v. J. in Rominten erlegt hat. Diese Prachtexemplare vom Rothhirsch zeigen zwölf bezw. vierzehn Enden, aber auch unter den Geweihen aus der Schorfhaide sind solche mit zwölf bis sechszehn Enden vorhanden. An jedem Geweih ist ein Schild angebracht mit Ort und Datum, von dem kaiserlichen W überragt und von einem Eichenlaubkranze eingefaßt.

— In der auf Befehl des Kaisers reich mit Blumen aus den Schätzen der königlichen Gärten geschmückten Dreifaltigkeitskirche fand am Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr die Vermählung der Gräfin Helene von der Schulenburg mit dem Hofmarschall des Kaisers Grafen Maximilian von Pückler, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin sowie der vier ältesten Prinzen und einer zahlreichen vornehmen Gesellschaft statt. Die Trauung vollzog der General-Superintendent D. Dryander. Nach der kirchlichen Feier begab sich die Hochzeitsgesellschaft nach dem Königlichen Schloß zum Hochzeitsmahl im Elisabethsaal.

— Justizminister v. Schelling soll nach einem in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerücht amtsmüde sein und beabsichtige, seine Entlassung zu nehmen. Als sein Nachfolger wird bereits der gegenwärtige Kultusminister Dr. Bosse genannt.

— In dem Befinden des Abg. Dr. v. Bennigsen ist Besserung eingetreten, so daß er täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen kann.

— Der erste Deutsche Kongreß für Jugend- und Volksspiele wurde am Sonnabend und Sonntag unter zahlreicher Betheiligung in Berlin abgehalten. Sonnabend Vormittag traten im Reichstagsgebäude der Vorstand und der gesammte Central-Ausschuß zusammen, Nachmittags fanden in Schönholz und auf dem Tempelhofer Felde Spiele statt. Abends wurde in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" die erste öffentliche Versammlung abgehalten. Turninspektor Hermann aus Braunschweig hielt einen Vortrag über die Nothwendigkeit und die Pflege der Jugendspiele für Mädchen. In der Debatte, welche sich an den Vortrag anschloß, wurde die Nothwendigkeit derartiger Spiele von allen Seiten anerkannt und es wurde eine dementsprechende Resolution einstimmig angenommen. — Am Sonntag früh wurden auf dem Tempelhofer Felde vom deutschen Fußball- und Kricketbunde und von der Berliner Turngenossenschaft Spiele vorgeführt. Der öffentliche Kongreß begann Mittags; auf demselben waren 15 Landesbehörden, 45 Städte, (darunter aus dem Osten Danzig, Thorn, Königsberg, Posen) 43 auswärtige und 12 Berliner Vereine durch insgesammt 200 Delegirte vertreten. Anwesend waren u. A. Staatsminister v. Bötticher, Kultusminister Dr. Bosse, der Chef des Militär-Bildungs- und Erziehungswesens General v. Keßler, Vertreter des Reichsmarineamtes, Oberstlieutenant Brix und Hauptmann v. Hagen von der Militärturnanstalt, sowie Vertreter aus Oesterreich und der Schweiz. Im Namen der Regierung beglückwünschte Staatsminister v. Bötticher das Wirken zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland als ein echt vaterländisches. Selbst im Spiel soll der Jüngling stets die Mehrung der vaterländischen Kraft vor Augen haben. Wenn wir die Ziele, die die Theilnehmer des Kongresses sich gestellt, erreichen, so werde das Vaterland nicht nur an Kraft, sondern auch an Moral gewinnen. Minister Dr. Bosse begrüßte den Kongreß im Namen der preußischen Unterrichts-Verwaltung; die Jugendspiele würden nicht nur dazu beitragen, unserm Volke die so werthvolle Fröhlichkeit zu erhalten, sondern auch den Leib stählen und die Zucht des Geistes und Charakters fördern, und damit zum Heile der Schule und seiner Jugend und zum Wohle des ganzen Vaterlandes gereichen. Alsdann trat der Kongreß in den einzigen Punkt seiner Tagesordnung ein, der die Bedeutung der Jugend- und Volksspiele vom Standpunkte der nationalen Wohlfahrt behandelte. Als Referenten sprachen Oberbürgermeister Witting-Posen und Prof. Angerstein-Berlin. Dem Kongreß folgte ein gemeinsames Mahl im Hotel „Vier Jahreszeiten." In den Nebensälen des Konzerthauses war eine reiche Ausstellung von Turnspielgeräthen aller Art veranstaltet.

— Die XXII. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschafts-Rathes findet am Montag, den 5. März, im Provinzial-Ständehause zu Berlin statt.

— Dem Reichstage ist soeben der Entwurf eines Gesetzes, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr, im Kriege zugegangen.

Die Beieftaubenzüchter haben wiederholt Klage darüber geführt, daß die zur Zeit bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften über das Halten und Fangen von Tauben ihren Bestrebungen keinen genügenden Schutz gewähren. Einerseits ist das Recht zum Halten von Brieftauben in unerwünschter Weise beschränkt, andererseits wird die Ausbildung der Brieftauben dadurch erschwert, daß zum Schutz der Felder während der Saat- und Erntezeit fast überall in Deutschland Sperrzeiten für den Taubenflug eingeführt sind. Seitdem die Militär- und Marine-Verwaltung auf die Verwendung von Brieftauben zum Zwecke des Nachrichtenwesens im Kriege Bedacht genommen hat, seit in allen großen Waffenplätzen Brieftaubenstationen eingerichtet sind und viele Vereine von Brieftaubenliebhaber sich verpflichtet haben, ihre Tauben auf gewisse Flugrichtungen auszubilden und sie der Militärverwaltung im Kriegsfalle zur Verfügung zu stellen, ist eine gesetzliche Regelung des Brieftaubenschutzes zur Nothwendigkeit geworden. Dieser Schutz hat sich aber nur auf Militärbrieftauben erstreckt, um auf diese Weise zugleich auch die

Besitzer von Brieftauben dahin einzuwirken, daß sie ihre Tauben der Militärverwaltung für den Kriegsfall zur Verfügung stellen. Demgemäß wird in den §§ 1—3 des vorliegenden Entwurfes bestimmt, daß die landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt oder nach denen Tauben, die im Freien betroffen werden oder in ein fremdes Taubenhaus übergehen, der freien Zueignung unterliegen, desgleichen auch die Vorschriften über die Sperrzeiten für den Taubenflug — auf Militärbrieftauben keine Anwendung finden. Nach § 4 können sodann für den Kriegsfall durch kaiserliche Verordnung alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Tödten und Einfangen fremder Tauben gestatten, außer Kraft gesetzt werden da diese Vorschriften unter Umständen den Brieftauben gefährlich sind.

— Die jüngst nach englischen Quellen geschilderten Vorgänge in Kamerun, die zum Aufstande gegen das deutsche Gouvernementsgebäude geführt haben, scheinen auf Wahrheit zu beruhen. Das „Berl. Tagebl." hat dieser Tage aus Kamerun einen Brief eines deutschen Kolonisten erhalten, der jene Angaben bestätigt. In jenem Briefe heißt es u. A.:

Kanzler Leist war schon lange unbeliebt, überall, bei den Beamten, den Kaufleuten und den Schwarzen. Die Form der Regierung war despotisch.

So hatte es diesem Herren auch am 15. Dezember Nachmittags gegen 5 Uhr gefallen, die Weiber der schwarzen Soldaten öffentlich peitschen zu lassen, weil sie ihm zu wenig gearbeitet hatten. Während die Soldaten zum Zuschauen in Reih und Glied angetreten waren, erhielten ihre Weiber jedes 10 Hiebe mit der Flußpferdpeitsche, und Herr Leist stand dabei und sah der Exekution zu. Weithin tönte das Geschrei und Geheul der Gezüchtigten. Es läßt sich denken, daß die Wuth der Soldaten durch all dieses aufs Höchste gestiegen war, und der lang verhaltene Grimm darüber, daß sie keinen Lohn, sondern vom Gouverneur nur Schläge kriegten — so hatten sie sich wiederholt geäußert — kam endlich zum Ausbruch. Am Abend desselben Tages gegen 7 Uhr erbrachen sie die Munitionskammer, bemächtigte sie aller Munition, sowie der vier Geschütze. Ein Unteroffizier (Steinecke), der zur Zeit krank war, eilte auf den Lärm herbei, in der Meinung, es handle sich um einige Betrunkene; er wurde aber von den Soldaten mit den Worten zurückgewiesen: „Gehen Sie zurück, Sie sind krank, wir wollen nur den Gouverneur tödten!" Es war also von Anfang an nur auf Leist abgesehen, der durch sein Verhalten den so verhängnißvollen Vorfall veranlaßt hat.

Frankreich. Präsident Carnot leidet seit kurzem wiederum an rheumatischen Schmerzen und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Dem Ministerrathe am Sonnabend, welcher sich mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beschäftigte, wohnte der Präsident nicht bei.

Italien. Die Regierung hat beschlossen, entschiedene Maßregeln gegen diejenigen zu ergreifen, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die italienischen Staatspapiere in Verruf zu bringen.

In ihren Bestrebungen, die italienischen Werthe zu heben, wird die Regierung sichtlich vom Auslande, zunächst von Deutschland, unterstützt. Der deutsche Botschafter hat in dieser Angelegenheit kürzlich eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Crispi gehabt. Mehrere bedeutende deutsche Bankhäuser, denen sich aber das Haus Rothschild nicht anschließen will, sollen geneigt sein, eine große Bank in Rom zu gründen, welche die finanziellen Interessen Italiens gegen die beständigen Angriffe der Pariser Börse schützen soll. Die deutsche Regierung soll das Unternehmen wirksam unterstützen wollen.

Serbien. Die Anwesenheit des Königs a. D. Milan im Lande bezw. in der Hauptstadt geschieht auf besondern Wunsch der jetzigen Regierung, wird aber in Petersburg sehr übel vermerkt. Bekanntlich hat Rußland seiner Zeit Milan ein „Darlehen" von 2 Millionen Rubel gegen die Verpflichtung, alle seine Rechte in Serbien aufzugeben, gewährt. Nun ist Milan doch zurückgekehrt und beeinflußt sichtlich die Ereignisse in Belgrad. Jenes „Darlehn", das ursprünglich auf die Belgrader Grundstücke Milans eingetragen war, soll der Zar jenem geschenkt haben. Milan hat sich, wie es heißt, auch schriftlich verpflichtet, nie mehr nach Serbien zurückzukehren. Diese schriftliche Erklärung habe ihm jedoch der Zar damals mit der Bemerkung zurückgesandt, er hoffe mit einem Ehrenmanne zu thun zu haben, der sein Wort zu halten wisse.

Türkei. Unter den Christen auf der Insel Kreta herrscht nach einer Meldung der „Times" eine ernste Gährung. Der Generalgouverneur ließ jüngst vier Christen, die wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurtheilt worden waren, hinrichten. Mehrere Muselmänner waren ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber nur einer wurde hingerichtet. Ueber diese scheinbare Ungerechtigkeit der Behörden erbittert, ergriffen die Christen Gegenmaßregeln. Zwei Türken wurden in der Nachbarschaft von Selino gehängt vorgefunden. Massenverhaftungen folgten dieser Ausschreitung des Fanatismus der Christen gegen die Mohamedaner. Alle ausländischen Konsuln in Kanea mit Ausnahme des russischen, protestirten gegen die Hinrichtung der Christen und richteten telegraphische Vorstellungen an ihre Regierungen. Die Hinrichtungen erregten um so mehr Entrüstung, als ungeachtet der häufigen Aufstände und politischen Wirren früherer Jahre ein Todesurtheil in Kreta seit länger als einem halben Jahrhundert nicht vollstreckt worden ist.

Afrika. In Melilla sind 500 Reiter des Sultans als Vorhut einer größeren Armee eingerückt. Man glaubt, daß der Sultan einen Zug zur Beitreibung der an Spanien zu entrichtenden Kriegsentschädigung unternehmen will. Doch weigert sich der Sultan, an Spanien mehr als 10 Millionen Pesetas zu zahlen, weil sein im September vorigen Jahres gegen die Befestigungsarbeiten von Sidi-Guariach erhobener Einspruch von den Spaniern unbeachtet geblieben war.

Australien. Der kürzlich auf Samoa im Bezirk Aana ausgebrochene Aufstand ist von dem König Malietoa gänzlich unterdrückt. Siebzehn Rebellenführer haben sich den königlichen Truppen ergeben; der Prozeß wegen Hochverraths hat bereits begonnen. Der König hat eine Verfügung erlassen, welche das Köpfen in Kriegszeiten als unchristlich und gesetzwidrig bezeichnet.

In **Brasilien** haben die Aufständischen zwei große Erfolge gehabt, in einer Konferenz haben die fremden Diplomaten sich dahin ausgesprochen, die Aufständischen als kriegführende Partei anzuerkennen und die Gesandten der fremden Mächte haben ihren Regierungen gerathen, diese Anerkennung zu billigen. Einen weiteren Erfolg haben die Aufständischen mit den Waffen errungen. Bei Curitiba sind die Regierungstruppen mit einem Verlust von 200 Mann von den Aufständischen geschlagen worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— **Das Eis der Weichsel kam gestern bei Grenz** und Nachmittags auch hier im Hauptstromlauf in Bewegung und schwamm trotz des niedrigen Wasserstandes von 1,18 Meter glatt ab; heute ist hier das Wasser auf 0,86 Meter gefallen. An den Ufern und auf den Sänden liegt das Eis zum großen Theil noch fest. Eine Depesche aus Thorn meldete heute Nachmittag, daß dort bei einem Wasserstande von 2,20 Meter Eisgang eingetreten ist; der Strom steigt dort langsam. Da aber im oberen Weichselgebiet im Laufe des Winters nur wenig Schnee niedergegangen ist, dürfte das Wachswasser, wie uns geschrieben wird, nicht bedeutend werden. In der Kulmer Stadtniederung hat man schon begonnen, die Deichvertheidigungsmaterialien auf den Deich zu schaffen.

Der Oberpräsident Herr v. Goßler unternahm am gestrigen Sonntag wiederum in Begleitung mehrerer höherer Regierungsbeamten eine Fahrt die Weichsel aufwärts zur Besichtigung des Standes der Eisbrecharbeiten.

Drei Eisbrechdampfer kamen heute von Neuenburg unterhalb von Graudenz an; wegen des niedrigen Wasserstandes hatten sie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Dampfer „Schwarzwasser", auf welchem sich der Herr Oberpräsident v. Goßler, der Herr Strombaudirektor Kozslowski u. A. befanden, fuhr sich auf dem großen Sande bei der Festung fest und mußte von den beiden anderen Dampfern wieder flott gemacht werden; Nachmittags legte er hier am Fährplatz an. Einer der andern Dampfer blieb unterhalb, um weiter zu arbeiten, der dritte fuhr wieder stromab.

Auf der Oder ist in den meisten Bezirken schon Eisgang eingetreten. Der Wasserstand erreicht noch nicht die mittlere Höhe. Da aber trotzdem die fiskalischen Strombauwerke gefährdet sind, ist der Eiswachtdienst für den ganzen Oderstrom angeordnet und auch bereits eingerichtet worden.

— Aus ländlichen und städtischen Kreisen der Provinz Westpreußen ist eine Anzahl angesehener, den verschiedensten politischen Parteien angehöriger Männer zusammengetreten, die, sobald die Nachricht vom Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages bekannt wird, in Dirschau eine größere Provinzial-Versammlung von Anhängern der Vertragspolitik der Regierung berufen werden, um durch eine Kundgebung darzuthun, daß die Annahme des Handelsvertrages eine Nothwendigkeit für Westpreußen ist, daß alle Erwerbszweige davon nur Nutzen ziehen können und die von einem Theil der Landwirthe gehegten Befürchtungen grundlos sind.

— Der Reichsbankdiskont ist, wie uns soeben telegraphirt wird, auf 3, der Lombardzinsfuß auf 3½ bezw. 4 Prozent herabgesetzt worden.

— Nach dem Entwurf des Sommerfahrplans auf der Ostbahn wird beabsichtigt, die Schnellzüge 1 (ab Berlin Schlesischer Bahnhof 9.21 Vorm.) und 2 (ab Danzig 10.57 Vorm.) nicht mehr in Friedeberg und Vordamm-Driesen halten zu lassen. Durch den Fortfall dieses Aufenthaltes ist es möglich, den jetzt zu kurzen Aufenthalt für Mittagessen von 20 bezw. 18 Minuten bei den genannten Zügen auf 25 Minuten zu erhöhen. Ferner kann Zug 65 erheblich früher (23 Minuten) in Bromberg bezw. Thorn eintreffen, was wegen der zeitigeren Ausgabe der mit diesem Zuge beförderten Postsachen aus dem Westen von besonderer Wichtigkeit ist. Von Bromberg soll Zug 68 nach Schneidemühl wieder, wie früher, 20 Minuten später abgelassen werden, weil die jetzige Abfahrtszeit (12.56 Mittags) für die Marktleute und diejenigen Personen, welche gerichtliche Termine 2c. zu erledigen haben, zu früh liegt. Neu eingerichtet werden zwei Schnellzüge 71/72 zwischen Charlottenburg-Schneidemühl-Thorn: Zug 71 ab Charlottenburg 6.24 Abends, Ankunft Schneidemühl 10.38 Abends, Ankunft Thorn 12.55 Nachts, Zug 72 ab Thorn 5.22 früh, Ankunft Schneidemühl 7.33 Morgens, Ankunft Charlottenburg 11.58 Vorm., sodaß in Berlin der Anschluß an die Mittagszüge nach Köln (Paris), Frankfurt (Main) und Hamburg erreicht wird. Zug 71 soll nur in Landsberg, Schneidemühl und Bromberg, Zug 72 dagegen auch noch in Küstrin, B., halten. Dagegen sollen aufgehoben werden zwischen Berlin und Schneidemühl die beiden Züge 61 (ab Schlesischer Bahnhof 12.2 Nachts) und 62 (ab Schneidemühl 1.41 früh.); später gelegt werden soll Zug 63 (ab Schlesischer Bahnhof 9.24 Abends) und zwar um 1 Stunde, was insofern wichtig ist, als die in Berlin Abends zur Post gegebenen Packete künftig sämmtlich mit diesem Zuge Beförderung erhalten werden. Die Absicht, den Zug 67 zwischen Bromberg und Thorn aufzuheben, ist fallen gelassen worden, da dieser Zug zeitweise von Arbeitern stark benutzt wird, welche andernfalls erst am nächsten Vormittag von Bromberg Beförderung erhalten würden. Im Fahrplan der Strecke Bromberg-Fordon-Kulmsee soll gegen den Winterfahrplan eine Aenderung insofern eintreten, als der gemischte Zug 1311 und der Personenzug 245 in ihren Lagen vertauscht werden. Auf der Strecke Kulmsee-Schönsee, deren Eröffnung im Laufe des Sommers stattfindet, sollen die Personenzüge 245 und 242 in gemischte Züge umgewandelt werden.

— Der Bischof von Kulm wendet sich in seinem diesjährigen Fastenhirtenbriefe vorzüglich an die christlichen Eltern, um ihnen ihre Pflicht, welche hauptsächlich in der Erziehung ihrer Kinder zu treuen, tugendhaften Christen besteht, in Erinnerung zu bringen.

— Der Kriegerverein beging am Sonnabend Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Schützensaale eine Nachfeier von Kaisersgeburtstag, an der auch der Divisionskommandeur Exc. Boie, der Brigadekommandeur, Herr v. Prittwitz und Gaffron und viele andere hohe Militär- und Civilpersonen theilnahmen. Die Feier wurde durch ein Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 eingeleitet. Darauf wechselten Deklamationen (ein Gedicht auf das 25jährige Dienstjubiläum des Kaisers und ein Prolog auf seinen Geburtstag) mit Liedern und Hymnen, welche von Mitgliedern des Vereins unter Leitung des Herrn Kücken gesungen wurden. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Nehdans; sie schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, worauf die Nationalhymne den Festsaal durchbrauste. Diesem ernsten Theile folgte ein lustiger Schwank „Zu Befehl, Herr Leutnant." Den Schluß der Vorstellungen bildeten zwei lebende Bilder, der Feldpostbrief und des Kriegers Heimkehr, welche durch passende Verse erläutert wurden. Allgemeines Vergnügtsein und der Tanz hielten darauf die Krieger fast bis zum Morgengrauen zusammen. Zu der am Freitag Abend veranstalteten Generalprobe waren, als zu einem patriotischen Feste, besonders die Kinder der Vereinsmitglieder eingeladen worden.

— Das zweite Winterfest der Liedertafel am Sonnabend war außerordentlich stark besucht und verlief zur größten Befriedigung der Theilnehmer. Nach einem mit Instrumentalmusik ausgefüllten Theile sang die Liedertafel unter Meister Netzels sicherer Leitung den schönen Grell'schen Doppelchor „Wo bin ich heimathsfroh", den Hermes'schen „Fischerknaben," „Frühlingslied" von Neßler und endlich, mit Orchesterbegleitung, den Schubert'schen „Gondelfahrer". Dann folgten zwei vortrefflich aufgeführte komische Scenen, „Das Ständchen" von Heinze und „Die Altweibermühle" von Simon, die der Lachlust reichlichen Stoff boten. Dem Tanze wurde von so Vielen gehuldigt, daß der Saal kaum ausreichte.

— Vor einer großen Zuschauermenge hat gestern Abend der Cirkus Blumenfeld und Goldkette seine Vorstellungen in dem bequem eingerichteten Gebäude eröffnet. Sämmtliche Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall; in schneller Aufeinanderfolge zogen die mannigfaltigen Bilder der höheren Pferdedressur, von denen heute nur die vorzügliche hohe Schule des Herrn Milanowitsch mit den englischen Vollblutpferden erwähnt sein mag, die Späße der musikalischen und unmusikalischen Clowns, die Produktionen des Schlangenmenschen, des Jongleurs und der Reckturner, der Kosakentanz, das Jockey-Reiten und die Fahrschule vor den Augen der Zuschauer vorüber. Da der Cirkus längere Zeit hierbleibt, wird sich Gelegenheit bieten, noch auf die Einzelheiten näher einzugehen.

— Der neunjährige Violinvirtuose Arthur Argiewicz, der hier am Donnerstag zum ersten Male mit so großem Erfolge konzertirt hat, wird, wie bereits berichtet, am Mittwoch den 7. Februar in Gemeinschaft mit der Pianistin Fräulein Agda Lysell im Adlersaal noch ein zweites und letztes Konzert veranstalten, wobei er ein ganz neues, sehr interessantes Programm zu Gehör bringen wird.

— Der erst 22 Jahre alte Schuhmacher Paul Chojnacki aus Wiewiorken, der vor einigen Tagen, wie in der Sonnabend-Nummer des „Ges." berichtet ist, auf offener Straße seine Frau und seinen Schwiegervater durch mehrere Revolverschüsse verwundet hat, ist heute durch die hiesige Polizei in einem Lokal an der Oberthornerstraße verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt worden.

— Der Pommersche Provinziallandtag ist vom König auf den 6. März einberufen worden.

— Der bisherige Verwalter des Landrathamts des Kreises Pr. Holland, Regierungs-Assessor v. Reinhard ist zum Landrath dieses Kreises ernannt.

K **Aus dem Kreise Graudenz**, 4. Februar. Heute fand in dem festlich geschmückten Schulzimmer zu Piasken die feierliche Einführung des Herrn Pfarrer Gehrt für das Kirchspiel Piasken-Rudnick durch den Superintendenten Herrn Schlewe aus Lessen statt. Die Zahl der Versammelten war so groß, daß das Schullokal nicht alle aufnehmen konnte. Der Hausflur, die Wohnung des Lehrers waren gefüllt, viele mußten draußen am Fenster stehen. Die Lehrer des Kirchspiels, in welchem Herr Pfarrer Gehrt Lokalschulinspektor ist, begrüßten ihren Seelenhirten mit vierstimmigen Gesängen. Herr Pfarrer Erdmann aus Graudenz hielt die Liturgie. Darauf erfolgte die Einführungsrede des Herrn Superintendenten Schlewe. Nach der Danksagung des Herrn Pfarrers Gehrt sprach Herr Pfarrer Schallenberg-Gr. Lunau Gebet und Segen. Ein gemeinsames Mahl bei Kalinkow in Graudenz, gegeben vom Gemeindekirchenrath, folgte.

t **Danzig**, 4. Februar. In der gestrigen stark besuchten Sitzung des Westpreußischen Geschichtsvereins, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, hielt Herr Dr. Remus einen Vortrag über: die Geschichte des großen Werders in der Ordenszeit, wobei er sich kurz über die geologische Entwickelung dieses wichtigen Bestandtheiles unserer norddeutschen Tiefebene ausließ und alsdann eingehend darzulegen versuchte, von wie hoher Bedeutung das schon damals kulturell sehr entwickelte Werder mit seinem natürlichen Reichthum für die soziale und politische Entwickelung des Ordens gewesen ist, wie sehr aber auch das Land und seine Bewohner unter den vielen Kämpfen, die mit dem Wechsel der Herrschaft zwischen Polenkönigen und Orden verbunden waren, zu leiden hatten. — Der Bazar für die grauen Schwestern wurde heute Mittag in dem festlich geschmückten Konzertsaale des Franziskaner Klosters eröffnet und in kurzer Zeit füllte sich der schöne große Raum mit einer großen allen Konfessionen angehörigen kauflustigen Menge. Der Bazar ist außerordentlich reich mit Gaben aller Art beschickt, worunter die Geschenke der Kaiserin, der Königin von Sachsen und der Großherzogin von Baden besonders ins Auge fallen. Die Kaiserin hatte eine niedliche Tasse, zwei reizend kleine, buntbemalten Nippesvasen und einige verschiedenartig geformte Stöpsel für Weinflaschen, sämmlich werthvolle Kunstprodukte der Königl. Porzellan-Manufaktur, gespendet, die Königin von Sachsen sandte einen wundervollen Cigarrenkasten von gebeiztem Holz mit kunstvoll ciselirten Beschlägen, sowie einen reizenden Etagerenständer. Ein schönes Geschenk spendete die Großherzogin von Baden, das sprechend ähnliche Bild ihres Vaters, Kaiser Wilhelms I., in einem prachtvollen Ständerrahmen von rothbraunem Sammet mit von Lorbeerzweigen flankirter massiv silberner Krone darüber. Außerdem waren besonders kunstvolle weibliche Handarbeiten, Wäschestücke, Haus- und Wirthschaftsgegenstände, Luxuswaaren, Nippes, Gold- und Silbersachen, Bilder und Bücher u. s. w. vertreten.

e **Danzig**, 4. Februar. Die Einbrüche und Diebstähle nehmen in einer fast unglaublichen Weise überhand. So wurde am Freitag während der Mittagsstunden das Bureau des Westpreußischen Kessel-Ueberwachungsvereins in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, als die Beamten sich entfernt hatten, erbrochen, sämmtliche Pulte und Spinde gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts, der allerdings nur aus einer wenige Mark enthaltenden Portokasse und aus Cigarren bestand, beraubt. Obgleich man bestimmt annimmt, daß eine wohlorganisirte Diebesbande diese Räubereien ausführt, ist man derselben noch nicht auf der Spur.

b **Danzig**, 4. Februar. Der Danziger Anglerklub beschloß in seiner vorgestern abgehaltenen Generalversammlung rege Betheiligung an der vom Westpreußischen Fischerei-Verein Ende März in Marienburg zu veranstaltenden Fischerei-Ausstellung.

i **Neufahrwasser**, 4. Februar. Heute Mittag trafen hier viele Turner aus Danzig und den umliegenden Ortschaften ein, welche im Verein mit dem hiesigen Männerturnverein ein turnerisches Kriegsspiel im Brösener Wäldchen veranstalteten.

z **Gollub**, 4. Februar. In der Umgegend tritt der Rothlauf unter den Schweinen so verheerend auf, daß mitunter an einem Tage 20—30 Schweine aus einem Stalle fallen. Die wegen der Cholera im vorigen Jahre zeitweilig verhängte Absperrung der russischen Grenze brachte viele Viehhändler und Fleischer nach unserer Gegend, welche vor der Grenzabschließung nicht nur in Polen große Massen Schweine aufkauften, sondern auch aus unserer preußischen Umgegend dasjenige Borstenvieh an sich brachten, was irgend käuflich war. Schon hierdurch stieg der Preis des Schweinefleisches bedeutend, und nun treibt die stark auftretende Seuche den Preis noch mehr in die Höhe. Der Ctr. wird durchschnittlich mit 36—40 Mk. bezahlt, früher dagegen höchstens mit 30 Mk.

∓ **Marienwerder**, 4. Februar. Der heutige Familienabend des Gewerbevereins wurde mit dem Quartett: „Abendlied" von Hoffmann von Fallersleben eröffnet. Dann ergriff Herr Pfarrer Grunau das Wort. Rückblickend auf Kaisers Geburtstag, schilderte er den Herrscher als Familien- und Landesvater, als Hort des Friedens und brachte auf den Schirmherrn des Handwerks ein Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Dann schilderte Redner in einem längeren Vortrage die Entstehung der Handwerke im Mittelalter sowie die besonderen Eigenthümlichkeiten im Gesellenleben, das freundschaftlich-patriarchalische Verhältniß zwischen Meister, Gesellen und Lehrlingen, das jedoch nicht der strengen Zucht ermangelte, die in einzelnen Ländern bestehenden Gesetze zur Bekämpfung der Arbeitsunlust u. s. w. Man müsse über das Handwerk im Mittelalter sagen: Manches ist so mustergültig gewesen, daß man es in unserer Zeit wiederhergestellt sehen möchte, manches aber auch so beklagenswerth, daß man erfreut darüber sein kann, daß es beseitigt ist. Das Duett: „Zwei

musikalische Genies" beschloß den ersten Theil, welchem ein Tanzvergnügen folgte.

• **Marienwerder**, 4. Februar. Der Erbe des Generals Grafen von der Gröben, Gesandschaftssekretär Graf von der Gröben in Stockholm, hat den Majoratsbesitz „Neudörfchen" bereits angetreten. Er wird seine Stellung indeß nicht aufgeben, die bisherige Verwaltung ist beibehalten worden. Der Majoratsbesitzer ist ein Brudersohn des verstorbenen Generals, der keine männlichen Erben hinterließ.

Dirschau, 3. Februar. Ein Brandstifter ist in Langfelde entlarvt worden. Der Besitzer Prohl betrat in dem Augenblick den Stall, als sein Knecht, ein Krüppel, namens Ernst Neukirch, der gewissermaßen das Gnadenbrod genießt, ein Bund Stroh angezündet hatte in der Absicht, das Stallgebäude in Brand zu setzen. Scharf in's Verhör genommen, gestand der Bursche später ein, im November 1892 auch den Brand in Stüblau angelegt zu haben, dem die Wessel'schen Wirthschaftsgebäude zum Opfer fielen. Er wurde sofort verhaftet.

Dirschau, 4. Februar. Gestern hatte der Männergesangverein einen Liederabend veranstaltet. Herr Domorganist Hermanzcyk-Pelplin erhöhte den Reiz des Abends durch einen Popper'schen Cellovortrag und durch die Zigeunerweisen von Sarasate.

Neuteich, 2. Februar. Die in den Weichselniederungen ansässigen Schweizer feierten gestern im „Deutschen Hause" ein Fest, den „Schweizerball", der von mindesten 250 Personen besucht war.

Elbing, 4. Februar. In einem Leichenzuge befand sich auch der im besten Mannesalter stehende Bildhauer Splieht. Neben dem Grabe wurde er plötzlich vom Herzschlage getroffen, so daß er zur Erde fiel und als Leiche in die Wohnung des Todtengräbers getragen wurde. Viele Kirchen des Ermlandes verdanken dem Verstorbenen ihre Altarausschmückung.

Theerbude Ostpr., 2. Februar. Die am Geburtstag des Kaisers in der St. Hubertuskapelle abgehaltene Andacht war stark besucht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch zum ersten Male in der kaiserlichen Kapelle das Abendmahl ausgetheilt, zu welchem sich viele Personen angemeldet hatten. Dann fand die erste Trauung statt, und später wurde der Taufakt an den Drillingen des Waldarbeiters Michalowski vollzogen. Der Kaiser hatte auf die an ihn gerichtete Bitte das Pathenamt übernommen und den Eltern ein Geschenk von 150 Mark überweisen lassen. Forstbeamte hielten die drei Kindlein über der Taufe.

Bromberg, 4. Februar. Eine rohe Mißhandlung seiner Frau beging der Eigenthümer L. eines Nachbardorfes. Aus einer nicht bekannten Ursache hieb er mit einem dicken Stock auf die Frau ein und holte sich dann ein Beil, um sie zu erschlagen. Als er mit dem Mordinstrumente ausholte, um den Schlag gegen den Kopf seines Opfers zu führen, griff von hinten sein Sohn zu und entriß ihm das Beil. L. wandte sich nun gegen seinen Sohn. Die Ehefrau eilte ihm nach, um dem Sohne zu Hilfe zu kommen. L. ergriff sie nun abermals und bearbeitete sie mit dem Prügel weiter. Mitleidige Dorfnachbarn holten der Bedauernswerthen einen Arzt. Dieser stellte mehrere sehr schwere Verletzungen fest. U. a. war ein Schulter ausgeschlagen und eine sehr schwere Kopfwunde vorhanden. An dem Aufkommen der Aermsten wird gezweifelt. L. hat nach der That zu mehreren Personen ausdrücklich erklärt, daß er beabsichtigt habe, sein Frau zu tödten.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 4. Februar. Der Brandschaden in Gogolin ist, wie sich jetzt herausstellt, größer als Anfangs angenommen wurde. Von der Mühlenanlage, die nur sehr mäßig versichert war, ist nichts gerettet worden, ferner verbrannten die sämmtlichen Sachen des Mühlenwerkführers, die überhaupt nicht versichert waren und einen ziemlich großen Werth hatten. — Für die in Sienno zu errichtende evangelische Kirche sind jetzt die Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben worden.

Inowrazlaw, 3. Februar. Die schreckliche Mordthat hält noch immer alle Gemüther in Aufregung. Die Leiche der Frau Galinska wurde gestern einer eingehenden Untersuchung unterzogen, bei welcher in den fest zusammengepreßten Händen der Leiche Haare gefunden wurden, die zweifellos von einer Frauensperson herrühren. Diese Thatsache läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß zwischen der Ermordeten und einer anderen Frauensperson ein Kampf stattgefunden hat. Auf dem Tische befanden sich außer Bierflaschen und Gläsern ein Kaffeetopf und Tassen, sowie Kuchen, sogenannte Schnecken. Eine derselben war bis zur Hälfte verzehrt, während die andere unberührt war. In dem Zimmer fand man zwei Damentäschchen, wie sie auf der Reise von Damen getragen werden. Ferner lag die Geldtasche, welche die Ermordete um den Leib geschnallt zu tragen pflegte, ihres Inhalts beraubt auf dem Fußboden. Die Tasche war mit Blut befleckt, die Riemen durchgerissen. Sodann fand man ein Taschentuch, das unzweifelhaft der Ermordeten gehörte, ebenfalls mit blutigen Flecken bedeckt, vor. Die Frau Galinska pflegte einen Theil ihres Geldes in ein Taschentuch gebunden bei sich zu tragen. In dem vorgefundenen Taschentuch hat sich zweifellos ebenfalls Geld befunden, denn es befand sich in demselben ein Knoten, welcher indeß von der Person, welche das Geld genommen hat, nicht gelöst, sondern durchgerissen war. Der Ehemann der Ermordeten hat, wie durch die bisherigen Ermittelungen als erwiesen gelten muß, mit zwei Männern, welche sich bei ihm als Schlafburschen aufhalten, gegen 9½ Uhr die Wohnung seiner Frau verlassen und nicht wieder betreten. Es wurde jedoch noch um 2 Uhr nachts in der Wohnung der Ermordeten Licht bemerkt, woraus geschlossen werden muß, daß die Frau Galinska nicht allein war. Daß es Frauenspersonen gewesen sind, welche sich in der Wohnung der G. befanden, geht aus allen Thatsachen hervor. Wie ebenfalls feststeht, verkehrten in der Wohnung der Ermordeten prostituirte Frauenspersonen, welche meistens von Auswärts kamen und bei der Frau Galinska Unterschlupf fanden, so daß die Vermuthung sehr begründet erscheint, daß der Mord von einer dieser Dirnen verübt worden ist. Der Ehemann der Ermordeten ist aus der Untersuchungshaft entlassen. Heute wurden sämmtliche hiesigen Prostituirten polizeilich vernommen.

Stolp, 3. Februar. In der Nacht zum 1. d. Mts. ist das erst vor kurzem aufgebaute, prächtige Schloß des Rittergutes Wellin abgebrannt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 3. Februar.

1) Wegen vieler Eisenbahndiebstähle hatte sich der Telegraphenarbeiter Friedrich Pfeiffer von hier zu verantworten. Er hatte die Telegraphenleitungen der Strecken zu revidiren, zu welchem Zwecke ihm von der Eisenbahnverwaltung eine Freikarte zur Benutzung der Eisenbahn ausgehändigt war. Bei seinen Fahrten benutzte er gewöhnlich die Packwagen. In den letzten Monaten des Jahres 1892 und in den ersten Monaten 1893 waren auf den in Graudenz einmündenden Zügen eine Anzahl Diebstähle verübt worden. Aus einer Menge von Koffern und Körben verschwanden einzelne Sachen, während die Behältnisse bei oberflächlicher Betrachtung nicht berührt zu sein schienen. Mit den Nachforschungen nach dem Diebe wurde der Betriebskontroleur Fosse beauftragt. Diesem fiel es zunächst auf, daß eine Menge von den zur Anzeige gebrachten Diebstählen an denjenigen Tagen stattgefunden hatten, an welchen der Angeklagte eine Freikarte benutzt hatte. Der Verdacht lenkte sich auf Pfeiffer und es wurde bei ihm und seinen Angehörigen eine Haussuchung vorgenommen, wobei eine große Anzahl der von den Diebstählen herrührenden Sachen gefunden wurden. In neun Fällen gelang es, die Bestohlenen zu ermitteln. Unzweifelhaft hat der Angeklagte noch mehr Sachen entwendet und bei Seite geschaft. Er ist im Allgemeinen geständig und will eine größere Anzahl Diebstähle auf dem hiesigen Bahnhofe in der Weise ausgeführt haben, daß er mittelst Nachschlüssels die Koffer und Körbe öffnete und einzelne Gegenstände herausnahm. Während der Fahrt benutzte er die Zeit, wenn sich der Zugführer und Schaffner aus dem Gepäckwagen entfernten, seine Diebstähle auszuführen. Wie viele Diebstähle er ausgeführt hat, kann er nicht angeben. Mit Rücksicht auf das Geständniß, andererseits unter Berücksichtigung des groben Vertrauensbruchs und der fortgesetzten Diebstähle wurde der Angeklagte mit zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft.

Verschiedenes.

— [Ein Gedenktag in der Rechtsgeschichte.] Am 5. Februar 1794 vollzog König Friedrich Wilhelm II. die Kabinetsordre, durch die er unter Beseitigung des römischen Rechts die Einführung des allgemeinen Landrechts für seine sämmtlichen Staaten anordnete. Neben dem Fehler der Weitschweifigkeit, die alle erdenklichen Fälle erschöpfen will, besitzt das „Landrecht" unzweifelhafte Vorzüge, namentlich die Würdigung deutschrechtlicher Anschauungen und seine im Ganzen auch für heutige Juristen noch mustergiltige Ausdrucksweise. Durch die vom Landrecht bewirkte Ausbildung eines einheitlichen Rechtsbewußtseins in einem über ganz Deutschland hin zerstreuten Staatswesen ist der preußische Staatsgedanke gefördert und der Schöpfung einer deutschen Rechtseinheit vorgearbeitet worden. Der Schöpfer des preußischen Landrechts ist Karl Gottlieb Suarez, der am 27. Febuar 1746 in Schweidnitz (Schlesien) geboren, seit 1780 im preußischen Justizministerium angestellt war, im Jahre 1798 starb.

— Der Kaiser hat die Veranstaltung von Gesellschaftsabenden im Opernhause befohlen, für welche die Tage 12., 19. und 26. Februar, 5. und 12. März d. J. in Aussicht genommen sind.

— Der Rosenmontagszug in Köln, der diesen Montag zum goldenen Jubiläum der großen Kölner Karnevalsgesellschaft stattfand, war sehr großartig. Die Idee des Zuges war eine Konkurrenz aller Feste der Welt mit dem Kölner Karneval. Vertreter der Völkerschaften und aller Zonen hatten sich daher eingefunden, um zu zeigen, was die Heimath an Lust und Scherz, an Humor und Festesfreude zu bieten vermag. Den Reigen eröffneten Aegypter mit einem reichgekleideten Musikkorps. Einige Krokodile tanzten seelenvergnügt nach den Weisen einer Polka. Mumien hatten ihren tausendjährigen Schlaf unterbrochen und wanderten in gemessenem Schritte hinter den lustigen Schuppenthieren her. Auf dem nächsten Wagen, der mit orientalischer Pracht ausgestattet, zeigte sich ein Gartenfest der Kleopratra. Die Griechen sind durch die olympischen und ikarischen Spiele vertreten. Die Entstehung der Turnerei wird auf einem Wagen in ebenso drastischer als humoristischer Form vorgeführt. Die flotten Märsche eines Jägerkorps bereiten den Aufzugs des Schützenkönigs vor, der inmitten seines Hofstaats die ihm dargebrachten Grüße huldvoll erwidert. In gleichem Schritt und Tritt begleitete ihn die brave Schützengilde, für deren körperliche Auffrischung das hinter ihr herfahrende Schützenzelt sorgt. Oben auf demselben thront die Schützenliesl mit schäumenden Maßkrügen. Stallmeister, Jockeys, Clowns und der dumme August u. s. w. folgen. Verschiedene Arten des Spiels bringt eine interessante Gruppe des Zuges zum Ausdruck. Ein Musikkorps in Form eines Kartenspiels bläst den hinter ihm um ihren König tanzenden Kegeln einen lustigen Galopp; hoch zu Roß folgen ihnen die vier Jungen als Vorreiter zu dem Wagen Kartenspiel und Würfellust, vorgeführt vom „ollen ehrlichen Seemann." Auf einer von zwei Drachen getragenen Ballustrade hat der Kleine Rath der großen Kölner Karnevalsgesellschaft Platz genommen. Den Hintergrund bildet eine Roulette, umgeben von einer in großen Dimensionen ausgeführten Kartenguirlande; Figuren des Schachspiels rahmen den hohen Sitz ein, unter demselben haben die verschiedenen Damen Platz genommen unter denen die Coeur-Dame und die Ballet-Dame natürlich nicht fehlen dürfen. Kartenspiele, Geldrollen und Champagnergläser sind zu einer geschmackvollen Dekoration des unteren Theiles des Wagens verwandt. Im Vordergrunde sitzen zwischen schaumsprühenden Champagnerflaschen „Meine Tante, deine Tante" und zwischen ihnen ein reizendes Teufelchen, welches seine helle Freude an dem bunten Treiben hat. — Den Beschluß des Zuges macht natürlich der Wagen des Prinzen Karneval.

— [Vom Schicksal ereilt.] Der Großkäthner S. in Groß-Munzel bei Hannover hatte dieser Tage ein feistes Schwein geschlachtet. Einer seiner Nachbarn überstieg Abends den kleinen Zaun, der die beiden Anwesen trennt, nahm das Schwein vom Haken, lud es auf seinen Rücken und machte sich eilends mit der Beute fort. Der Dieb hatte mit der schweren Last glücklich die Höhe des Zaunes erreicht, dann aber verlor er das Gleichgewicht und stürzte vorn über. Das Schwein blieb auf der einen Seite hängen, das Krummholz ließ aber den Hals des Diebes nicht los, so daß er elend ersticken mußte. In dieser Lage wurde er am andern Morgen todt aufgefunden.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages war am Bundesrathstisch Reichskanzler Graf von Caprivi und Staatsminister v. Böttícher. Bei der zweiten Berathung des Etats fragt beim Etatsposten „Besoldung des Reichskanzlers" der Abg. Friedberg (ntl.) an, wie die Regierung sich zur Thronfolge im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha stelle. Er wolle nicht die geringsten Zweifel in die Loyalität des Herzogs setzen, aber weithin errege es doch Beunruhigung, daß ein deutscher Fürst zugleich Souverain eines auswärtigen Staates sei. Das sei auch mit dem deutschen Nationalgefühl unverträglich; diesem Zustande könne ein Ende gemacht werden, wenn der Herzog aus dem englischen Unterthanenverbande scheide. Es sei doch nicht ausgeschlossen, daß einmal Ausländer deutsche Fürsten würden, das könnte ein Faktor für die Fremdherrschaft werden. (Heiterkeit). Er frage an, ob die Regierung jene Lücke in der Reichsverfassung auszufüllen gedenke. Reichskanzler Graf von Caprivi legt dar, daß der Herzog von Koburg-Gotha rechtmäßiger Souverain und damit Deutscher sei. Die Souverainetät schließe jede Abhängigkeit vom Auslande aus.

Berlin, 5. Februar. Im Reichstage theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident mit, daß der Abg. von Unruhe-Bomst sein Mandat niedergelegt habe.

Herr v. U., der sich der freikonservativen Partei zuzählt, hatte sich vor den Reichstagswahlen dem Bunde der Landwirthe gegenüber verpflichtet, für dessen Bestrebungen eintreten zu wollen; später jedoch hat er es als im Interesse des allgemeinen Wohles für unumgänglich nothwendig gefunden, für den rumänischen Handelsvertrag zu stimmen. Wegen dieser Abstimmung hatte ihn der Vorstand des Bundes um Niederlegung seines Mandats ersucht.

Paris, 5. Februar. Der Anarchist Vaillant ist heute früh 7¼ Uhr hingerichtet worden. Er starb mit dem Rufe: „Tod der bürgerlichen Gesellschaft, es lebe die Anarchie." Bei der Hinrichtung hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Thorn, 3. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127/28 Pfd. bunt 125 Mk., 130 Pfd. hell, 127/28 Mk., 132/34 Pfd. hell 130/31 Mk. — Roggen unverändert, 121/22 Pfd. 110/11 Mk., 123/24 Pfd. 112 Mk.. — Gerste: feine Brauwaare 135/44 Mk., feinste über Notiz, Futterwaare 101/103 Mk. — Hafer 135/41 Mk.

Danziger Viehhof, 5. Februar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 218 Landschweine, welche 34 Mk., beste 40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 35 Rinder, 12 Kälber und 60 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt. Das Geschäft war flau.

Danzig, 5. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 250 To.		Termin April-Mai	114
		Transit "	87
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	132-133	freien Verkehr .	110
" hellbunt	130	Gerste gr. (660-700 Gr.)	133
Trans. hochb. u. weiß	119	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt . . .	117	Hafer inländisch	138
Term. z. f. V. April-Mai	138,50	Erbsen "	150
Transit "	121	" Transit	90
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	205
freien Verkehr . .	132	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-		fest.	12,60
Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	110	Liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Trans.	85	nicht kontingentirt . .	30,25

Königsberg, 5. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld, unkonting. Mk. 31,25 Geld.

Berlin, 5. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per Mai 146,25, per Juli 148,25. — Roggen loco Mk. 120—127, per Mai 129,00, per Juli 130,50. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 137,75, per Juli 136,25. — Spiritus loco Mk. 32 20, per Februar 36,40, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen fest, Roggen fester, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,25.**

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger, Berlin N. O. 3. Februar. Die Zufuhren in Rothklee genügen immer noch der Nachfrage, so daß sich auch die Preise unverändert hielten. Der Mangel in Weißklee wird immer fühlbarer und die minderwerthige Saat, die jetzt herankommt, deutet auf eine völlige Erschöpfung in reeller Waare. Gelbklee wird zu sehr hohen Preisen glatt aus dem Markte genommen. In Wicken und denjenigen Saaten, welche, wie Buchweizen, Spörgel und Senf, für schnelles Grünfutter in Betracht kommen, stiegen infolge lebhaften Begehrs für diesen Zweck die Notirungen beträchtlich.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: Böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 61. Neuen Weißklee 78—96. Schwedenklee 69—80. Neuen Gelbklee bis 56. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische und ungarische 62—74, provenzer 85. Wund- oder Tannenklee 54—69. Engl. Reygras 25—27, italienisches 30—38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 44—39. Timothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 16—23. Oelrettig 19. Riesenspörgel 14. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin. Graue Wicken 210, weiße 225, Peluschken 205 Mark per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 128, blaue 125 ab östlich gelegenen Station per 1000 Kilo.

Statt besonderer Meldung.

In Folge Schiffsbruch verunglückte am 6. November v. J. auf der Fahrt von Brasilien nach England mein lieber zweiter und letzter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Enkel und Neffe (7148)

Bruno Kardinal

im Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigt, auch im Namen der Angehörigen, an

Dt. Eylau, 2. Febr. 1894.

die tiefgebeugte Mutter Ww. Emma Kardinal, geb. Pritzel.

Herzlichsten Dank Allen, die uns, ihre Theilnahme an unserem Schmerze gezeigt und denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Familie **Boehlke.**

Das gestern früh $1/2$6 Uhr erfolgte Eintreffen eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut (7223)

nur hierdurch

an.

Blasewitz bei Dresden, den 2. Februar 1894.

Dr. Rudolph Müller und Frau **Vally, geb. Sachs.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Jarecki** aus Cöln a. Rh. beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, den 4. Februar 1894.

M. Levy,

Rosa Levy
Hermann Jarecki
Verlobte.

Graudenz. Cöln a. Rh.

Ottilie Anger
Fritz Rietz
Verlobte.

Bliesen. Graudenz.

---

15 Mk. Belohnung.

Da bisher auf die Annonce vom 24. Januar der Thäter nicht ermittelt worden ist, sichere ich Demjenigen obengenannte Summe zu, der mir denselben so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **P. Retschun**, Neudorf.

Größere Posten

Zuckerrübensamen

(Klein Wanzlebener Nachzucht) sowie (7183

Klee- und Grassaaten

kauft und bittet um bemusterte Offerten

Louis Lewy

Inowrazlaw.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:

frische Blut- u. Leberwurst

in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)

Ferdinand Glaubitz

Herrenstr. 5–6.

Pfannkuchen!

mit verschiedenen Füllungen empfiehlt

E. Albinus,

(7247) **Oberthornerstraße 34.**

Beachtungswerth!

Am Dienstag, den 6. Febr. d. Js. wird mein Omnibus Nr. 2, Abends um 7 und $7^{1/2}$ Uhr, den hochgeehrten Gästen der Kasino-Gesellschaft zu Fahrten vom Getreidemarkt nach Tivoli zur Verfügung stehen, auch werde auf Wunsch denselben zu den Nachhausefahrten gegen mäßige Fahrpreise pünktlich bereit halten. Bestellungen erwünscht. Bitte um hochgeneigten Zuspruch und halte mein Unternehmen bestens empfohlen. (7267)

Hochachtungsvoll

A. Kamrowski,

Amtsstraße 20.

Den hochgeehrten Besuchern des Circus Blumenfeld & Goldkette stehen meine Omnibusse zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

A. Kamrowski.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Lachs-Heringe

empfiehlt

Edwin Nax. Markt 11.

Nach beendeter Inventur habe ich eine grössere Parthie

Kleiderstoffe

aus nur **guten, soliden** Qualitäten bestehend, im Preise

☞ **bedeutend herabgesetzt** ☜

und liegen dieselben in der **II. Etage** meines Geschäftslokals zum Verkauf aus.

S. J. Kiewe.

(7074)

Kleiderstoff-Reste

und

Roben knappen Maßes

werden von heute ab zu

außergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft.

S. J. Kiewe.

(7075)

Einladung

der Mitglieder des „Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes"
zur ersten ordentl. General-Versammlung.
Sonnabend, den 24. Februar 1894, „Hotel Kaiserhof", Breslau
Mittags 12 Uhr.

Tages-Ordnung. (7187)

1. Entlastung des früheren Verwaltungsrathes § 62 des St.) in der vom neuen Verwaltungsrath vorgeschlagenen Weise.
2. Vorlegung der Revisions-Protokolle.
3. Rechnungslegung und Decharge.
4. Vorlegung des Etats pro 1894/95 und Genehmigung desselben.
5. Wahl einer Decharge-Commission.
6. Bestätigung des erwählten kontrollirenden Mitgliedes.
7. Anträge auf sofortige Abänderung der §§ 33, 37, 39, 42, 49, 50 d. St.
8. Verlesung des Protokolles der ersten Verwaltungsrathssitzung und Genehmigung der gefaßten Beschlüsse.

Die Direktion.

Dampfmaschinen-Anlagen

bewährter und bester Construktion (6239)

sowie Umbau alter Dampfmaschinen,

Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

A. Ventzki, Graudenz.

Zu meinem Pensionat

beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge, aus guter Familie, Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr **Divisionspfarrer Kolepke, Breslau,** Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260

Anna Malberg, Breslau

Teichstraße 2?.

Ein goldenes Pincenez verloren.

Gegen Belohnung abzugeben (7266)
Oberbergstraße 21, I.

Warnung.

Die Dienstmädchen **Wilhelmine Templin** aus Rabenhorst und **Ottilie Petzke** aus Arnoldsdorf haben den Dienst bei mir ohne Grund Nachts verlassen, warne für Aufnahme derselben, da ich die Indienstführung beantragt habe. Besitzer **Christian Felske** (7181) in **Sellnowo.**

Bekanntmachung.

Die zur Bernhard Goldmann'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus Tricotagen, Wolle, Weiß-, Kurz- und Leder-Waaren, abgeschätzt auf 5643 Mk., sowie die Laden-Utensilien beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung der Waaren kann an den Wochentagen, nach erfolgter Meldung bei mir, erfolgen. (7197)

Das Ladenlokal kann bis zum Schlusse der Miethszeit, 1. Oktober 1895, mitübernommen werden.

Gebote sind **bis zum 14. Februar d. J.** bei mir einzureichen.

Graudenz, 5. Februar 1894.

Carl Schleiff,
Konkurs-Verwalter.

Harzer

Kanarienvögel

bei Licht singend, Roller und Flöter, verkauft

Behrendt,

Unterthornerstraße 13
bei Herrn Böhm.



Rock-, Jaquett-Anzüge und Paletots

Nur eigenes Fabrikat, elegant. Sitz. Mk. 20, 24, 27, 30, 35, 40, 45, 50 Mk.

L. Prager, Graudenz.

Auswärtige Aufträge sofort und franko.

Stoffblumen-Cursus.

Meine Wohnung befindet sich nicht Mauerstr. 9, wie in Nr. 29 irrthümlich angegeben, sondern (7155

Nonnenstr. 9, I

(gegenüber der Garnisonkirche) und nehme ich daselbst jeder Zeit Anmeldungen zu dem am Donnerstag, den 8. d. Mts. beginnenden Unterrichts-Cursus in der Herstellung französischer Stoffblumen entgegen.

Frau Marie Linge
aus Moskau.

Strohhüte

zum **Waschen** und **Modernisiren** werden entgegengenommen und liegen die **neuesten Preßvorlagen** zur gefälligen **Ansicht.** Die erste **Sendung** geht am **10. Februar** ab. (7239)

Bertha Loeffler,
verehel. Moses,
21 Markt 21,
neben der Schwanen-Apotheke.



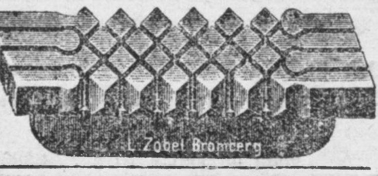
Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen

empfiehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Trauerhüte Trauerhüte

größte Auswahl, billigste Preise,

Bertha Loeffler
verehel. **Moses.**

---

250 Schock gutes Dachrohr

hat zum Verkauf (7170)
Dominium Bartoschewitz
bei Plusnitz.
Daselbst kann sich
ein Accordmann
der 11 Mann zu stellen hat, melden.

Tapeten!

Mein Lager ist in den **neuesten** Dessins in deutschem, englischem und französischem Fabrikat auf das reichhaltigste sortirt. Die bessere Geschmacksrichtung der **diesjährigen Collektion** bestimmt mich, alle **vorjährigen** und **älteren** Muster von der Musterkarte auszuschließen und namentlich **dunkle** Fonds für jeden Preis zu verkaufen. (Musterkarten franko.) (7245)

Tapeten-, Farben- u. Kunsthandlg.

G. Breuning.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 8. Februar, 8 Uhr Abends, findet in dem Vereinslokale des Schwarzen Adlers eine

General-Versammlung

statt, zu der die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: Besprechung wegen des Jubiläums und Vereins-Angelegenheiten. (7201)

Graudenz, den 5. Februar 1894.

Der Vorstand.
Schleiff.

Beamten-Wirthschafts-Verband

Eintrittskarten zum Cirkus für Sperrsitz und I. Platz in unseren Verkaufsstellen. (7271)

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung.

Zum Schluß: **Amor in der Küche.** Große komische Pantomime mit Ballet.

(7250) **Die Direction.**

In Anbetracht des grossartigen Erfolges, den der neunjährige Violinvirtuose

Arthur Argiewicz

in seinem ersten Concert erzielt hat, wird derselbe auf

vielseitiges Verlangen

am Mittwoch, den 7. Februar cr.

Abends 8 Uhr

hierselbst im Adlersaal ein zweites und

letztes Concert

veranstalten u. zwar wiederum im Verein mit der ausgezeichneten Pianistin Frl.

Agda Lysell.

Vollständig neues Programm

Billets a 2 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk., für Schüler a 50 Pfg. bei

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Nur wer Arthur Argiewicz gehört hat, kann sich einen Begriff machen von dem gottbegnadeten Talent, das sich in diesem Knaben so früh zur höchsten Kunst entwickelt hat.

Schwan.

Dienstag, den 6. d. Mts.:

Fastnachts-Ball

Komische Vorträge zc.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Novität! **Evanthia,** Preisoper von Umlauft. Hierauf: **Der Troubadour.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7^{1/2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplat. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest Rendez-Vous sämmtl. Artisten**

Verziehen, alles ist gut, komme sofort. (6882)

M. Ein donnerndes Hoch!

dem schönen Geburtstagskinde, daß der ganze Markt wiggelt und waggelt, aber das Haus der schönen **M** nicht umfällt. (7087

H.

Bin Dir nt. mehr gut, wenn Du mich so ängstigst wie in Nr. 26.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 30.

Graudenz, Dienstag] [6 Februar 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— In den nach der Theilung Polens zu Preußen gekommenen Landestheilen Posen und Westpreußen besteht ein sehr großer Theil der Besitzungen aus Gütern, auf denen ein mehr oder weniger großen Kanon — Erbpacht — ruht, welcher aus verschiedenen Gerechtsamen herrührt, die im Laufe der Jahre durch die Gesetzgebung von selbst erloschen sind. Nichtsdestoweniger müssen diese Kanons an die Regierungshauptkassen als immerwährende Lasten weiter gezahlt werden. Eine Ablösung in zeitweise amortisirbarer Rente wird von der Regierung abgelehnt. Diese verlangt vielmehr eine Abzahlung in Baar durch 20fachen Geldbetrag. Da selten ein Besitzer hierzu in der Lage ist, so haben sich eine Anzahl deutscher und polnischer Besitzer zusammengethan und für den 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr, eine allgemeine Versammlung in Bromberg, der Mitte von Posen und Westpreußen, anberaumt. In dieser Versammlung sollen Schritte berathen werden, wie Abhülfe und Erleichterung, entweder auf dem Verwaltungs- oder dem Gesetzgebungs-Wege zu verschaffen ist. Eventuell soll eine Petition an das Abgeordnetenhaus gleich an Ort und Stelle unterzeichnet werden. Mögen daher möglichst alle Besitzer, die Interesse an der Sache haben, sich einfinden, denn nur durch Massenantrag kann hier etwas erreicht werden. Der Regierung soll hiervon Mittheilung zugehen, um ihr Gelegenheit zu geben, zu der Sache Stellung zu nehmen. Als Veranstalter der Versammlung gelten die Herren v. Grabski-Skottnick, Timm-Dziewo, v. Skrzydlewski-Woycin und Krienke-Jnowrazlaw, genannt Blücher.

— Im laufenden Winterhalbjahr studiren an den landwirthschaftlichen Hochschulen in Berlin und Poppelsdorf aus Westpreußen 28, Ostpreußen 53, Pommern 50 und Posen 52 junge Leute.

— Das gestrige Fest des katholischen Volksvereins im Schützenhause war ein Volksfest im wahren Sinn des Worts. Die Theilnehmer, etwa 700 Personen, ergötzten sich an dem sehr flott gespielten Einakter „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt" und den recht gelungenen Nebelbildern. Ganz besonders gefielen die von den Damen Hellwig gesungenen Duette, welche Herr Lehrer Schwarz begleitete. Ein Tanz beschloß das gelungene Fest.

— Frau Marie Linge aus Moskau, welche hier am 8. d. Mts. einen Kursus in der Anfertigung von Stoffblumen eröffnen wird, hat schon in größeren Städten Ost- und Westpreußens solche Kurse ertheilt und überall großen Anklang gefunden. Im Schaufenster des Herrn Herrmann in der Kirchenstraße sind Probe-Arbeiten ausgestellt, deren Besichtigung den Damen zu empfehlen ist.

— [Militärisches.] Zu Sek.-Lts. werden befördert die Port.-Fähnrichs: Harwart, v. Morstein vom Inf.-Regt. Nr. 41. Mannich vom Inf.-Regt. Nr. 59. Moser vom Drag.-Regt. Nr. 1, Frhr. Schoultz von Ascheraden vom Ulan.-Regt. Nr. 8, Niepold vom Gren.-Regt. Nr. 9, Boldt vom Inf.-Regt. Nr. 54, letztere Beide mit Patent vom 9. 2. 93. Wrzodek vom Feldart.-Regt. Nr. 17, Oertel vom Feldart.-Regt. Nr. 20, dieser mit Patent vom 9. 2 93. Holtzheimer vom Inf.-Regt. Nr. 14, Scheller, v. Langendorff vom Inf.-Regt. Nr. 18, Wagner vom Inf.-Regt. Nr. 21, Graß, Triepcke vom Inf.-Regt. Nr. 44, Schlosky vom Inf.-Regt. Nr. 61, Nadrowski, Leonhardi vom Feldart. Regt. Nr. 36. — Zu außeretatsmäßigen Sek.-Lts. werden befördert: die Port.-Fähnrichs Prin vom Fußart.-Regt. Nr. 1, Kegel vom Fußartillerie-Regiment Nr. 2, dieser mit Patent vom 9. 2. 93, Tschmarke vom Fußartillerie-Regiment Nr. 5. — Zu Port. Fähnrs.: Krosta, Kewisch, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 3, Selckmann, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 41, v. Massow, v. Düffel, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 54, Hanckwitz, v. Heyne, Unteroff. vom Feldart. Regt. Nr. 20, Wießner, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 5, Koch, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 14, Mühring, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 61, Maç Lean, charakteris. Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Nr. 128, Trenkmann. Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 1, Banke, Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 5, Backe, Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 11.

— Der Amtsrichter Grabow in Polzin ist an das Amtsgericht in Stettin versetzt.

— Der Gerichtsassessor Eifert aus Kulm ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen.

— Dem Küster der evangelisch-reformirten Kirchengemeinde zu Landsberg a. W., Bachmann ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem herrschaftlichen Kutscher Meschke zu Parkitten im Kreise Heilsberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

N **Aus dem Kreise Graudenz**, 2. Februar. Wie verlautet, wird der Fiskus vom Gute Blandau den Wald kaufen, welcher mit der Königlichen Forst Weißheide zusammenhängt.

Kl. Schönbrück, 2. Februar. Am 30. v. M. feierten die Besitzer Marchlewicz'schen Eheleute unter sehr reger Betheiligung das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaare zu diesem Feste 30 Mk. überweisen lassen.

‡ **Rehden**, 4. Februar. Dem in der letzten Generalversammlung des Vorschußvereins erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß Aktiva und Passiva im verflossenen 30. Geschäftsjahr mit 134514 Mk. balancirten, der Reingewinn 3221 Mk. betrug und den Mitgliedern für 43040 Mk. Dividendenberechtigtes Guthaben 7 Prozent Dividende bewilligt wurden. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember v. Js. 289. Der Verein gewährt nicht nur gegen Wechsel mit Bürgschaften Vorschüsse, sondern beleiht auch Werthpapiere. Spareinlagen verzinst der Verein mit 4 Prozent.

Kulm, 4. Februar. Das Preisrichter-Amt der ersten Geflügelausstellung, welche in den Tagen vom 24. bis 27. Februar in Kulm stattfindet, haben in der 1. Abtheilung für Großgeflügel Herr Hofmeister Meyer zu Neu-Glinecke bei Berlin, in der 2. Abtheilung für Tauben Herr Rechnungsrath L. Wolter zu Königsberg, in der 3. Abtheilung für Kanarien-, Sing- und Zier-Vögel Herr Pfarrer Jankowski zu Heinrichsdorf und in der 4. und 5. Abtheilung für Kaninchen aller Rassen und für Literatur über Geflügelzucht Herr Lehrer Zackszewski zu Grubno übernommen. Die zur Verloosung genehmigten 4000 Loose sind größtentheils verkauft. Es sind recht viele Anmeldungen zur Ausstellung eingegangen. Außer den reichlich zur Vertheilung gelangenden Vereins-Medaillen sind von den Vereins-Mitgliedern mehrere silberne und broncene Medaillen für bestes ausgestelltes (selbstgezüchtetes) Race-Großgeflügel und Tauben gestiftet. Die Prämiirung findet am 23. Februar statt. Die großen hellen Räume der Ausstellung werden mit den (nach Berliner Muster) neu angefertigten Ausstellungskäfigen (Vereinseigenthums) versehen. Als Schluß der Anmeldungen ist der 12. Februar bestimmt, später angemeldetes Geflügel hat auf die Prämiirung keinen Anspruch.

R **Aus dem Kreise Strasburg**, 2. Februar. Wie groß der Aberglaube noch unter dem Volke ist, beweist folgende Thatsache: Einem Manne in Z. waren annähernd 200 Mark gestohlen worden. Statt nun die Hilfe der Polizei zur Ermittelung des Diebes in Anspruch zu nehmen, beschloß er, „sich zu rächen". Zu diesem Zwecke reiste er nach Polen zu einem in allen Künsten erfahrenen Manne, dem er für eine Entschädigung von 20 Mark aufgab, den Dieb schleunigst „todt zu beten." Der Bestohlene ist nun fest überzeugt, daß der Dieb das Geld zurück bringt oder spätestens in einem halben Jahre stirbt.

μ **Löbau**, 4. Februar. Gestern feierte der hiesige Lehrer-Verein sein viertes Stiftungsfest, das trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Zersplitterung des Vereins gut besucht war. Bei Theater, Konzert und Tanz nahm das Fest einen schönen Verlauf. Die Generalprobe am Vorabend brachte eine Einnahme von 60—70 Mark. — Die Schmiedeinnung veranstaltete gestern einen Ball zur Nachfeier des Geburtstages des Kaisers.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 3. Februar. Als Deichgeschworner des 3. Deichreviers ist der Besitzer Herrmann Franz zu Gr. Sanskau und zu dessen Stellvertreter der Besitzer Herrmann Franz in Montau vom Deichamte gewählt worden. Die Einrichtung der Fernsprechleitung Sartowitz-Neuenburg hat einen Kostenaufwand von 8439 Mark erfordert. Zu einer die Niederungsbewohner interessirenden Verwaltungsstreitsache ist der Deichverband gedrängt worden. Der Deichverband hat nämlich im Jahre 1861 zur Auflieferung der Deichvertheidigungsmaterialien auf den Deich von den Deichgenossen der Ortschaften Kommorsk, Sandberg, Weide, Unterberg, Konschütz und Kniätek einen Weg von der früheren alten Landstraße, jetzt Neuenburg-Lubiner Chaussee, bis zum Deiche angelegt, der über 1600 Mark gekostet hat. Der Grund und Boden zu diesem Wege ist dem Deichverbande von den angrenzenden Eigenthümern unter dem Vorbehalt käuflich überlassen worden, daß dieser Weg nur zu Deichzwecken benutzt werden darf, niemals aber ein öffentlicher Weg werden soll. Es wird nun dieser Weg, dessen Privateigenschaft stets durch zwei Warnungstafeln an den beiden Endpunkten für Jedermann erkennbar gemacht war, Seitens der Wegepolizeibehörde zu Konschütz, obgleich keine Nothwendigkeit hierzu vorliegt, für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen. Hiergegen ist vom Deichverband beim Kreisausschuß Widerspruch erhoben worden, da allgemein angenommen wird, daß das Eigenthum eines Anderen ohne jede Entschädigung von der Polizei nicht in Anspruch genommen werden kann.

Osche, 4. Februar. Der hiesige Kriegerverein, der die zur Erlangung einer Vereinsfahne erforderliche Mitgliederzahl längst überschritten hat, beabsichtigt, um die Verleihung einer Fahne vorstellig zu werden. — Da man in unsern Wäldern bei den letzten Kultur- und Rodearbeiten nicht besonders viele Engerlinge gefunden hat, ist man der Meinung, daß der diesjährige Maikäferhauptpflug nicht so stark wie in den früheren Jahren sein wird. — Das Eis des Schwarzwassers ist bereits in kleinen Schollen abgetrieben. Nur an den Ufern liegt noch Eis.

P **Schlochau**, 3. Februar. In der letzten Nacht wurde in das Grundbuchgewölbe des hiesigen Amtsgerichtes eingebrochen. Der Dieb hatte von der Seite eine Leiter aus Fenster gestellt, die oberste Scheibe eingedrückt, die unteren Fenster geöffnet und war eingestiegen. Er hatte aber nichts entwendet, sondern nur die Schränke durchwühlt. Der Dieb gedachte wahrscheinlich von hier aus in das Kassenlokal zu gelangen. Die Leiter hatte der Dieb am Fenster stehen lassen.

y **Flatow**, 4. Februar. Gestern fand hier eine Sitzung des Bundes der Landwirthe des Kreises Flatow statt. Ungefähr 200 Personen nahmen an der Sitzung Theil. Diese eröffnete der Kreisvorsitzende des Bundes, Herr Generallandschaftsrath Wehle-Blugowo mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf sprach der Vertreter der Centralstelle des Bundes, Herr Pferdmenges-Rahmel, gegen die Handelsverträge und für die Doppelwährung. Herr Krüger-Ossowke meinte, die Landwirthe müßten Genossenschaftsbanken gründen und gleich der Reichsbank Scheine ausstellen; dann würden sie die Preise machen. Herr Domänenpächter Schulz-Annafeld forderte zur Selbsthilfe, zur Gründung von Produktionsgenossenschaften und von Silos auf, dann würde man der Börse das Geschäft abnehmen. — Herr Oberamtmann Sandhoff-Flatow wünschte auf das russische Getreide einen Zoll von 5 Mk. oder 3,50 Mk. mit einer beweglichen Skala, welche im Verhältniß zur Valuta des Rubels stehen soll. Allgemein wurde der Wunsch laut, die Aufbringung der Alters- und Invaliditätsbeiträge durch eine andere Steuer zu ersetzen. Herr Pferdmenges wurde beauftragt, die Wünsche der Versammlung bei der Centralstelle zum Ausdruck zu bringen. Zum Kreisvorsitzenden des Bundes wurde wieder Herr Wehle-Blugowo und zu dessen Stellvertreter Herr Sandhoff-Flatow gewählt. Schließlich wurde dem Fürsten Bismarck, als dem größten Beschützer der Landwirthschaft, ein Hoch ausgebracht.

w **Schöneck**, 4. Februar. Am Freitag hatten mehrere Knaben aus Holz und einer Patronenhülse eine Art Pistole angefertigt. Die Hülse wurde mit Pulver, Kohlenstaub und Papier angefüllt und die Ladung durch ein Streichholz zur Explosion gebracht. Die entzündete Masse traf unglücklicher Weise die 7jährige Tochter eines Arbeiters in den Hinterkopf. — Der Gutspächter Herr Kulow in Thomaschewow ist zum Standesbeamten für den Amtsbezirk Jarischau ernannt.

! **Schöneck**, 4. Februar. Gestern früh 4 Uhr zog über unsere Stadt ein von Blitz und Donner begleitetes Gewitter.

∠ **Neuteich**, 4. Februar. Zur Berathung weiterer Schritte zu dem Bau der geplanten Kleinbahn nach Lindenau war zu gestern eine zweite Versammlung anberaumt, an der das Direktorium der Zuckerfabrik, sowie viele Besitzer aus Diebau, Eichwalde, Tannsee, Lindenau, Groß- und Klein-Lesewitz theilnahmen. Es wurden zunächst für die Strecke über Diebau, Eichwalde, Tannsee nach Lindenau bis zur Klein-Lesewitzer Chaussee mit einer Abnahmestelle mit Waage an der Einmündung der Klein-Lesewitzer Chaussee in die Chaussee Tannsee-Lindenau verbindliche Zeichnungen auf Rüben und Baugelder entgegengenommen. Nach dem Ergebniß derselben erscheint es, sofern die vom Kreise erhoffte Subvention bewilligt wird, als sicher, daß die Verwaltung der Zuckerfabrik mit dem Bau der Strecke in diesem Jahre vorgeht. Für eine Abzweigung von Eichwalde über Irrgang nach Groß-Lesewitz wurde ein Komitee, bestehend aus den Herrn Döring, G. Wiebe und Bachmann-Groß-Lesewitz gewählt, welches die Ausführung auch dieses Projektes vorbereiten soll. Die Zeichner der Garantie und der Rüben haben sich ausdrücklich vorbehalten, daß diejenigen Besitzer, die sich bis zum 1. Januar 1895 nicht ebenfalls mit einem bestimmten Rübenareal betheiligen, bei etwaiger Benutzung der Bahn eine Mehrfracht von 2 Pfennig pro Centner zu Gunsten der ersten Zeichner zu zahlen haben.

Der Verschönerungsverein, der zur Zeit 70 Mitglieder zählt, hielt gestern eine Generalversammlung ab. Die vorjährige Einnahme betrug 1567 Mk., die Ausgabe 1173 Mk. Die Ausgaben sind zur Herstellung eines Kiesweges von der Schwente zum Bahnhofswege und zur Erhaltung der früheren Anlagen verwendet worden. Im laufenden Jahre soll in der Mirauer Straße Trottoir gelegt werden. Ferner sollen auf dem alten Turnplatz Anlagen hergestellt werden.

Soldau, 3. Februar. Am Mittwoch Abend wurde auf den von Strasburg kommenden Zug kurz vor der Einfahrt im Bahnhof Illowo scharf geschossen. Das Geschoß flog dem Lokomotivführer Herrn R. dicht am Hinterkopf, seinen Pelzkragen streifend, vorbei. Sofort angestellte Ermittelungen nach dem Schützen haben zu keinem Ergebniß geführt.

∆ **Drengfurt**, 4. Februar. Verschwunden ist seit dem 27. v. Mts. der frühere Kaufmann Otto G. von hier, der sich im Hause seines Bruders aufhielt. Der Verschwundene litt öfters an Schwermuth, und es wird deshalb angenommen, daß er freiwillig in den Tod gegangen ist.

W **Schmalleningken**, 4. Februar. Vorgestern ist der Handelsmann J. zu Georgenburg an Vergiftung gestorben. Augenblicklich ist noch unaufgeklärt, ob J. ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden ist — wegen eines Halsleidens hat er öfters Chlorkali zum Gurgeln verwendet — oder ob ein Selbstmord vorliegt.

X **Inowrazlaw**, 3. Februar. Vom 6. Februar ab werden auf den Stationen Gonsk vier, Tarkow drei und Bergbruch ebenfalls drei königliche Hengste stationirt.

γ **Nakel**, 3. Februar. Zum dritten Male wurde gestern die Feuerwehr in Bewegung gesetzt; um etwa 12 Uhr Nachts brach das Feuer im Rathhaus, welches man längst gelöscht wähnte, wieder aus. Diesmal brannte der Bodenraum, und die Feuerwehr hatte Mühe, den Brand zu löschen. Die Ursache desselben sind wahrscheinlich, wie Sachverständige aussagen, die ungünstigen Feuerungsanlagen.

ff **Wreschen**, 4. Februar. Vor einiger Zeit erregte ein Einbruchsdiebstahl beim Dachdeckermeister Schulz großes Aufsehen; durch Eindrücken einer Fensterscheibe drang der Dieb in die Wohnstube des Sch. und stahl eine bedeutende Geldsumme. Trotz aller Nachforschungen konnte der Thäter bisher nicht ermittelt werden; erst am vergangenen Freitage wurde der Dieb entdeckt. Der Sattlermeister Stern drohte seinem Sohne, mit dem er Streit hatte, er werde ihn wegen des begangenen Diebstahls schon seine Rache fühlen lassen. Die Polizei hatte nun ein wachsames Auge auf den jungen Stern, und bald stellte es sich heraus, daß jener den Diebstahl bei Sch. vollführt hat. Es erfolgte die Verhaftung des Einbrechers, und bald gelang es auch, die gestohlene Summe fast vollzählig herbeizuschaffen.

X **Kolmar**, 4. Februar. In den letzten Tagen wurde bei dem Mühlenbesitzer Pietrowski in Dziembowo ein frecher Diebstahl verübt. Der Dieb kletterte an dem Mühlentau in die Höhe, gelangte auf diese Weise in das Innere der Mühle und entwendete 4½ Scheffel Mehl. Der Thäter ist bis heute noch nicht ermittelt.

Verschiedenes.

— Der Geheime Ober-Post-Rath, Ober-Post-Direktor Heldberg in Frankfurt a. M. ist am Sonnabend gestorben.

— Das zwölfte schlesische Musikfest wird, wie jetzt feststeht, Mitte Juni unter Leitung des Hofkapellmeisters Dr. Muck (Berlin) in Görlitz stattfinden. Für das Programm sind u. A. die Oratorien der „Messias" und „Paradis und Peri" vorgesehen.

— Ernst Wichert hat einen Vertrag mit der Leitung der königlichen Theater unterzeichnet, nach welchem das Aufführungsrecht seines Schauspiels „Aus eigenem Recht" vom Herbst dieses Jahres ab für Berlin in den ausschließlichen Besitz des Königlichen Schauspielhauses übergeht.

— 39 Ehrenposthörner und 71 Ehrenpeitschen sind von den kaiserlichen Ober-Postdirektionen im Jahre 1893 an Postillone verliehen worden. Von diesen Ehrengeschenken entfallen auf Berlin 6 Posthörner und 12 Peitschen.

— Der Genickstarre sind in Gleiwitz drei Kinder eines Drechslermeisters erlegen. Gegen etwaige Ausbreitung der Epidemie sind Maßregeln angeordnet worden.

— Von den 59 Typhuskranken in Sprottau sind bis jetzt drei genesen und aus der Behandlung entlassen worden.

— „Janni Stephanowitsch", ein von Sebastopol mit 4000 Tonnen Getreide nach Marseille bestimmter Stahldampfer ist am Sonnabend mit der ganzen Besatzung untergegangen.

— Der aus Berlin verschwundene afrikanische Prinz ist der Vetter des Khedive von Egypten, Prinz Aziz Ben Hassan. Seinen kleineren Verpflichtungen ist der Prinz pünktlich nachgekommen. Ob dagegen die Regulirung der Wucherschulden in dem von den Darleihern gewünschten Umfange erfolgen wird, dürfte von dem Ausgange der schwebenden Prozesse abhängig sein. Einer der Hauptgläubiger des Prinzen ist ein Herr K., derselbe, der seinen Schuldner bereits durch den Gerichtsvollzieher hat heimsuchen lassen.

— [Mord und Selbstmord.] In Halle a. S. hat diesen Freitag Mittag ein junger Kaufmann Namens Lotze seine Geliebte, die Tochter seines Prinzipals, und dann sich selbst erschossen.

— [Ein wahnsinniger Amtsrichter.] Beim Amtsgericht I Berlin richtete dieser Tage in einem Termin der Amtsrichter plötzlich an eine Frau, die er zu vernehmen hatte, die seltsame Frage: „Essen Sie gern Kartoffeln?" Als der Vertreter der Partei hierauf erwiderte, dies gehöre doch wohl nicht zur Verhandlung, machte der Amtsrichter Bemerkungen, die unzweifelhaft darthaten, daß er geistig gestört sein müsse. Der Rechtsanwalt bat nun um eine Pause und begab sich zum aufsichtführenden Amtsrichter. In der Zwischenzeit verständigte der Gerichtsschreiber die ihn Befragenden, daß die Verfügungen des unglücklichen Richters, der zur Verwunderung des anwesenden Publikums sich unter anderem grundlos geweigert hatte, Versäumnißurtheile zu erlassen, schon vorher auf Geistesstörung gedeutet hätten. Nach einer Weile kam der Rechtsanwalt mit dem aufsichtsführenden Amtsrichter zurück; letzterer ließ den Kranken hinausbitten und entfernte sich mit ihm aus dem Gerichtsgebäude.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Die auf den Strecken des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts angesammelten unbrauchbaren Schienen und sonstigen Metallabgänge sollen in dem, **Sonnabend, den 24. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 35, anberaumten Termine verkauft werden. Die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien, sowie die Kauf- und Versteigerungsbedingungen werden gegen postfreie Einsendung von 75 Pf. abgegeben. (7111)

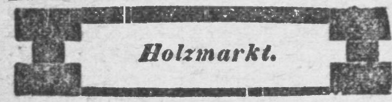
Die Angebote sind bis zur Terminsstunde postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf den Ankauf von Metallabgängen“ versehen, einzusenden.

Thorn, im Februar 1894.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Ich erinnere hiermit an Einzahlung der Beiträge für das zweite Halbjahr 1893/94. (7265)

Graudenz, d. 5. Febr. 1894.
Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft in Graudenz.
Mehrlein.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Wodek.
Am 12. Februar 1894,
von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen im Gasthause zu Gr. Wodek folgende Kiefernhölzer (7103)

Belauf Grünfließ, Jagen 35, 850 Stück Bauholz II.—V. Klasse, 250 Bohlstämme, 50 Stangen I. Kl., (in großen Loosen), 90 rm Kloben, 50 rm Knüppel I. Kl. Schläge und Durchforst. Jagen 8, 30, 35, 89: 11 Stück Bauholz 255 Bohlstämme, 38 Hdt. Dachstöcke, 265 rm Kloben, 23 Knüppel.

Belauf Wodek, Jagen 66, (Schlag) 700 Stück Bauholz III.—V. Kl., 200 Bohlstämme, 40 Stangen I. Klasse, (einzeln und kleinen Loosen) 75 rm Kloben.

Schläge Jagen 16, 38b, 138: 50 Bohlstämme, 100 Stangen I.—II., 320 rm Kloben, 80 rm Knüppel.

Belauf Kienberg, Schläge, J, 47, 85: 230 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 62 rm Reiser III. Kl., Durchf. Jagen 122, 200 rm Reiser II.—III.

Belauf Getau, Jagen 201 (Schlag), 26 Bohlstämme, 680 rm Kloben, 51 rm Knüppel. Durchf. Jagen 215, 250 rm Reiser II.—III. Klasse.

Belauf Graek Schläge, Jg. 168, 227: 156 Bohlstämme, 56 Stangen I.—II. Kl., 173 rm Kloben, Durchf. Jagen 225: 120 rm Reiser II.—III. Klasse.

Aus dem Trocknißhieb sämmtlicher Beläufe ca. 40 Stck. Bauholz, 190 rm Kloben, 400 rm Knüppel, 50 rm Reiser I.—III. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Der Verkauf von Brennholz beginnt um **1 Uhr.**

Der Oberförster.

Holzverkauf.

Auf dem am **16. Februar d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus: (7209)

1. Belauf Hagen: Schläge Jagen 11, 14 A a b, 14 B a b, 15, 16, 17 a und 24 a **Kiefern:** ca. 200 Stück gesundes und 115 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, 590 rm Kloben, 670 rm Stockholz 2. Klasse, 390 rm Reiser 2. Klasse, Schläge Jagen 24 a (Brand) u. 33 a (Brand) **Kiefern:** ca. 400 Stück größtentheils fehlerhaftes Langholz 1. bis 5. Taxklasse **zu ermäßigten Preisen.**

2. Belauf Kottowken: Schlag Jagen 67 A b, **Birken:** 46 Stück Langholz 5. Taxklasse, 4 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel, 3 rm Reiser 1. Klasse, **Erlen:** ca. 121 Stück gesundes und 6 Stück ringschäliges Langholz 4. u. 5. Taxklasse, 57 rm Kloben, 70 rm Reiser 3. Klasse, **Kiefern:** 39 rm Kloben, 1 rm Rundknüppel, 1 rm Reiser 1. Klasse, Schlag Jagen 111. **Kiefern:** ca. 500 Stück gesundes und 98 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, 134 rm Kloben, 33 rm Stockholz 2. Klasse, 116 rm Reiser 2. Klasse, Totalität **Kiefern:** ca. 65 rm Kloben, 15 rm Stockholz 2. Klasse, 4 rm Reiser 1. Klasse, 8 rm Reiser 2. Klasse.

3. Belauf Dachsbau: Schlag Jagen 201, **Kiefern** ca. 236 rm Kloben, 64 rm Rundknüppel, 74 rm Reiser 1. Klasse. Jagen 202, **Kiefern:** ca. 112 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel, 10 rm Reiser 1 Kl. Jagen 251, **Kiefern:** ca. 28 Stück ringschäliges Langholz 1.—3. Taxklasse, 128 rm Kloben, Durchforstung Jagen 172b, **Kiefern:** ca. 72 rm Kloben, 44 rm Rundknüppel, 152 rm Reiser 1. Klasse. Totalität (Trockniß) **Kiefern:** ca. 300 rm Kloben und 45 rm Spaltknüppel.

Hagen, den 4. Februar 1894.
Der Oberförster
gez. Thode.

Landwirthe! Bundesmitglieder!
wählt am 8. Februar cr. zum Provinzial-Landschafts-Direktor
Herrn Gutsbesitzer Landschaftsrath (6769
Weber, Gorczenitza.



Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt, Berlin,** Invalidenstraße 93,
(7121) **J. Lichtenstein, Löbau Wpr.**

An dem am **17. Februar 1894,** von Vormittags 10 Uhr ab, in Farchmins Hotel in Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus den Beläufen Dianenberg, Ruden und Bogguſch zum Ausgebot aus beiden Wirthschaftsjahren: (7097)

Eichen: ca. 735 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 270 rm Stöcke, 620 rm Reiser,
Buchen: ca. 265 rm Kloben, 105 rm Knüppel, 240 rm Stöcke, 1465 rm Reiser,
Anderes Laubholz: ca. 125 rm Kloben, 55 rm Knüppel, 15 rm Stöcke, 105 rm Reiser,
Kiefern: ca. 735 rm Kloben, 340 rm Knüppel, 1045 rm Stöcke, 3630 rm Reiser.

Außerdem 134 Stück Eichen-, 12 Buchen-, 17 Erlen-, 8 Birken-, 205 Kiefern-Nutzenden und 6 rm Eichen-, 15 rm Erlen-Schichtnutzholz II. Cl.

Jammi, den 2. Februar 1894.
Der Forstmeister.

Holz-Auktion.
Donnerstag, den 8. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Gutshofe in Czystochleb bei Briesen verschiedene Posten
Brennholz, birken Nutzenden und kief. Bauholz
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. (6395)
Die Kgl. Wirthschafts-Direktion.
Neumann.

Die Nutzung
meines Sees, d. h. Fischerei, Rohrschnitt und Streunutzung, ist vom 1. März cr. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Der See ist ca. 200 Mrg. groß und sehr fischreich, Rohrnutzung 30—40 Schock jährlich, ein Band ca. 12" gebunden. Absatz sehr gut. Auf Wunsch gebe auch einige Mrg. Acker dazu.
Adliges Gut Sabudownia,
den 3. Februar 1894.
(7151) R. Henning.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, **Berlin W.,** Lützow-Ufer 15.

Auktionen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Am 9. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
werde ich bei dem Einsassen Jan Sczawinski II in Janowko
1 großes Schwein
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. (7356
Neumark, 3. Februar 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Am Montag, d. 12. d. M.
Nachmittags 3 Uhr
werde ich bei dem Einsassen Joseph Swinarski zu Lippowitz (7258
1 Hengst, 1 Stier und 2 Sterken
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.
Neumark, 3. Februar 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Dachrohr
verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)
Kämmerei-Kasse Rehden.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Buchdrucker, Schweizerdegen, (R.-V.), 19 J. alt, in all. Satzart. bew., s. Stell. Refl. sieht nicht auf hohes Salair, sond. wo er sich i. Accidenzarb. verv. k. Gfl. Off. u. 10 pstl. Rastenburg.

Gegen geringe Entschädigung suchen wir für jungen Landwirth, in einf. und dopp. landw. Buchf. u. d. Selbstverw.-Geschäften ausgebildet, Stellung als **Rechnungsführer** 2c.
Staatl. conc. Landw. Lehr-Anstalt (6280) Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Ein von der Königl. Reg. zu Stettin
geprüfter Fleischbeschauer
(nicht Trichinenbeschauer), mit besten Zeugnissen und der Verwaltung, sowie Buchführung von Schlachthäusern vertraut, sucht per sofort oder 1. April d. Js. Stellung in obiger Branche. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7090 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Materialist 24 Jahre alt, mit Buchführ. vert., jetzt $3^1/_2$ J. in groß. Detail-Gesch. als 1. Verk. thätig, sucht, gest. a. Ia Zeugn z. 1. April ähnl. Stell. Off. briefl. u. Nr. 7229 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein junger, in seinem Fach durchaus
erf. Zieglermeister
sucht Stellung. Offerten w. brfl. mit Aufschr. Nr. 7233 an die Exp. d. Ges.

Jung. gebild. Mann, 21 J., kathol., Gymnas. bes. bis incl. Secunda, Freiwilliger b. Feld-Artill., Kenntnisse des Englischen, Französ., Stenographie,
sucht Stellung
für schriftliche Arbeiten, am liebsten Gut, Fabrik-Etablissement. Familien-Anschluß gewünscht. Gehalt Nebensache. Gefl. Off. sub **F. 5268** befördert d. **Annoncen-Exped. v Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (6547)

Ein junger Mann, der die Forstlehranstalt z. Eisenach mit gutem Erfolge absolvirt u. längere Zeit im praktischen Forstbetriebe gearbeitet hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung **im Forstbetriebe oder als Zeichner** bei einem Feldmesser oder Catastercontroleur. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7180 durch die Exped. d. Geselligen.

Suche Stellung
als **Guts-** oder **Lohnmüller** oder in einer größ. Mühle zur Vervollkommnung bei Walzen und Maschinen der Neuzeit bei geringem Lohn. Gefäll. Off. u. Nr. 6950 a. d. Exp. des Geselligen erbeten.

Ein verh. **Müller,** noch i. Arbeit, sucht eine dauernde Beschäftig. a. Lohn- od. Dep.-Müller v. 15. März o. 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6868 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Müller. Suche f. mein. Gesell., 19 J. alt, Stell. in ein. mittl. Wasser- oder Dampfmühle, wo er Gelegenheit hat, sich in der Kunden- und Geschäftsmüll. weiter auszubild. Ders. ist nücht., tr. u. fleiß. Z. erf. Mühlenmstr. H. Plettau, Mhl. Mendritz, Gr. Leistenau.

Für einen mit allen Büreauarbeiten vertrauten (6522)
Büreaugehilfen
zuletzt 4 Jahre beim Katasteramte thätig, mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, sucht Stellung der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz.

Ein junger, gebildeter, verh. und
kautionsfähiger Mann
sucht von sofort eine ihm entsprechende Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **F. S. 10** postlag. Culm a. W. (6798)

Ein Förster, 25 J. alt, in allen Zweigen der Forstwirthsch. erf., tücht. Jäger, in ungekünd. Stell., sucht Stell. zum 1. April als Revierförster oder Förster, wo spätere Verheir. gestattet ist. Gefl. Offert. unt. **D. M.** postl. Schrimm i. Posen. (7057)

Ein junger, tüchtiger (7168)
Brauer
mit best. Zeugn., in allen Fächern erfah sucht sof. Stell. Gefl. Off. a. **E. Herrmann** Elbing, Innerer Georgendamm 3.

Nachdem ich meiner Militärpflicht genügt habe, suche ich als **Brauer** von sof. od. 15. Februar wieder Stelle. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen mir zur Seite.
Gefl. Off. werden unt. 6991 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort Stellung als
Molkereigehilfe.
Theodor Heß, Molkereigehilfe, Kisin bei Damerau, Kreis Culm.

Ein Gärtner
verheirathet, evg., 30 Jahre alt, durchaus erfahr. in allen Zweig. der Gärtn. u. Jagd, sucht vom 1. oder 15. März eine dauernde, größere Gutsgärtnerstll., wo größerer Werth auf Gärtnerei gelegt wird. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Offert. erbet. an G. Klein, Gärtner, Quedlinburg, Poelle 26, am Harz.

Ein verheiratheter, kinderloser
Gärtner
erfahr. in all. Branchen d. Gärtnerei u. gute Zeugnisse besitz., sucht z. 1. April dauernde Stell. auf ein. Gut. Gefl. Off. erbittet J. Wischnewski, Gärtner in Chojno bei Strasburg Wpr. (7081)

Für zwei Maurer, einen Seiler, einen Schmied, einen Schuhmacher
sucht Arbeitsstellen der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz. (6521)

Ein Kutscher
verh., evgl., 30 Jahre alt, Kavallerist gewes., 7 J. b. Fach, sucht Stll. v. 1. April od. früh. Off. u. F. B. 100 pstl. Osterode.

Für meinen Sohn, 16 J. alt, **suche** i. e. Materialgeschäft v. sof. od. später
eine Lehrlingsstelle.
Off. unter **G. O. 30** an die Nogat-Zeitung, Marienburg Wpr. erbeten.

K. P. 26. Stelle besetzt.

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit geb., sich d. e. kl. Agentur sehr **viel Geld** z. verdienen. Off. sub N. O. Exp. d. Königsb. Allg. Ztg., Königsberg i. P.

E. I. Hamburger Cigarrenfirma sucht einen **Reisenden** für Priv. u. Restaur. geg. hohe Vergüt. Off. u. **D. 1342** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (7152)

Alte, bestrenommirte (7109)
Weingroßhandlung
Berlins, sucht für die Provinzen Pommern, West- und Ostpreußen
Vertreter
gegen angemessene Provision. Offerten sub **K. T. 290** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56/57.**

Ein Reisender
für eine größere Fabrik der Spirituosen-Branche wird p. 1. April cr. zu engagiren gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6941 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Commis
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet von sofort eventl. 1. März Stellung in meinem Herren-Confektions- u. Schuh- und Stiefel-Geschäft. (7227)
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sof. zwei tüchtige
Verkäufer u. 1 Volontär
die der polnischen Sprache mächtig sind
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche ich p. 1. März einen israel., tüchtigen (7220
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offert. sind Zeugn. u. Ang. d. Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen.
Adolph Cohn, Argenau.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. März cr. einen tüchtigen flotten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. (7164)
Joseph Cohn, Strasburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. März oder 1. April
einen tüchtigen Verkäufer
der perfekt polnisch spricht und
einen Lehrling
bei freier Station. (7095)
H. Kaliski, Samter.

Einen jüngeren Verkäufer
(Christ) suchen zum baldigen Eintritt
Pohl & Roepke, Bromberg,
Manufaktur- u. Modewaaren.
Offerten sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche beizufügen. (6414)

Für mein Manufaktur- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. März cr. einen (6739)
tüchtigen Verkäufer
der hauptsächlich mit **Herren-Garderoben** bewandert ist und perfekt polnisch sprechen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht, solche erhalten alsdann den Vorzug. Außerdem suche ich
zwei Lehrlinge
israel. Confession, bei vollends freier Station, für welche eventl. auch Kleidung gebe.
S. Michel, Culmsee Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. Februar cr. oder später einen (7116)
flotten Verkäufer
(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht.
Th. Schimmelpfennig,
Lauenburg i. Pomm.

Für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. d. Mts. oder 1. März cr. einen der polnischen Sprache mächtigen (7174)
tüchtigen Verkäufer
(mos.) und eben solch eine
Verkäuferin.
Elias Priebatsch, Bnk.

Ein junger Mann
als Expedient, und (7215)
ein Lehrling
finden per sofort resp. später in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Aufnahme. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Eduard Kohnert, Thorn.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird zum 1. April cr. ein gut empfohlener
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7113 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird von sofort ein (7178)
junger Mann
gesucht, der polnisch spricht und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 7178 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Für mein Eisen- und Colonialgeschäft suche per 15. März einen älteren,
tüchtigen jungen Mann.
Bedingung: genaue Kenntniß der Eisen- und Eisenkurzwaaren-Branche. (7176)
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Für ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande findet
ein tüchtiger junger Mann
dauernde Stellung. (6744)
Meldungen sind Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
Paul Griep, Lusin Wpr.

Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per sofort oder 15. Febr. einen
jungen Mann.
Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnißabschriften nebst Photographie erbeten. (6543)
Caspari Herrmanns Sohn,
Pr. Friedland.

Für mein Herren-Confektionsgeschäft wird ein (7205)
junger Mann und ein Hilfszuschneider
welcher auch Verkäufer sein muß, sowie beide d. polnischen Sprache mächtig, verlangt Louis Stein, Thorn.

Per sofort suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, welcher der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig ist. (7259)
S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpr.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß-, Wein- und Destillations-Geschäft suche zum 1. April cr. (7163)
einen tüchtigen Expedienten.
Polnische Sprache erwünscht.
Hermann Kienast, Schneidemühl

Für ein Gut von 2800 Mg. suche z. 1. April od. Juli einen selbstständ.
verh. Administrator
(ev.) Gehalt 2000 Mk. Bewerber, die noch i. ähnlicher Stellung, bitte ihre Off. unter **G. G. 23** postlag. Bukowitz Wpr. zu senden Genaue Adresse der Prinzipale u. Poststation Bedingung. — Agenten verbeten.

Suche einen (7149)

evangel. Hauslehrer

unter bescheidenen Ansprüchen zu vier Knaben. Gehaltsansprüche und Abschriften von Zeugnissen sind einzureichen Forsthaus Schwanau bei Mirchau.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Verwaltungs-Sekretär

der polnischen Sprache mächtig, kann am 1. März d. Js. in meinem Büreau Beschäftigung finden. Remuneration nach Uebereinkunft. (7154)

Gollub, den 3. Februar 1894.
Meinhardt, Bürgermeister.

Einen Destillateur

welcher auch mit der Weinbranche vertraut, suche per 1. März resp. später. Offerten sub **P. 5277** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.** (7169)

Einen tüchtigen (7162)

Barbiergehilfen

sucht sofort Diedrich, Krojanke.

Ein anständiger Barbiergehilfe

kann von sofort oder später eintreten bei (6651)
Vlericqe, Crone a. d. Brahe.

Ein Conditorgehilfe

findet sogleich Stellung in (7126)
E. Gillmeister's Conditorei in Schwetz a. d. Weichsel.

Unterbrenner

sofort bei 1,50 Mark täglich gesucht. Zeugnisse an (7192)
Brennerei-Verwaltung zu Amt Alt Landsberg.

Zur Ausbeutung eines größeren Torflagers wird ein (7184)

bemittelter Torfmeister

gesucht, welcher Gewinnung und Vertrieb selbstständig übernimmt.
J. Lehrke, Dt. Eylau.

Auf dem Dom. Wilhelmsruh bei Vandsburg wird zum März, spätestens April, ein tüchtiger, unverh.

Gärtner

gesucht. Gehalt monatlich 25 Mark, freie Station, ausgeschlossen Wäsche.

Ein tüchtiger, bescheidener

Gärtner

der im Stande ist, eine kleine Gärtnerei selbstständig zu verwalten, findet sofort Stellung bei M. Kremin, Marienwerder, Gärtnerstr. 213a. (7130)

Für Brödinen, Kr. Sensburg ein einfacher (6978)

Gärtner und Jäger

der auch Hopfenbau versteht, von sogleich oder später gesucht.
Die Gutsverwaltung.

Ein deutscher, ev., unverheiratheter

Jäger

der Jagd, Forstcultur und Bedienung versteht u. ein deutsch., verh., herrsch.

Kutscher

der gut fahren und junge Pferde zureiten kann, auch (7073)

ein Gärtnerlehrling

können sich melden in Dom. Lesniki bei Gondek, Prov. Posen.

---

2 tüchtige Seilergesellen

sucht bei anständigem Lohn (7202)
Frantz Mieretzki, Bischofswerder.

Ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger und erfahrener

Käser

der mit der Fabrikation von Tilf. Fettkäsen vollständig vertraut sein muß und hierüber langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort oder später dauernde Stellung. Offert. u. Nr. 6923 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Einen soliden tüchtigen (7225)

Gesellen als Ofenarbeiter

sucht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung (7225)
Paul Wienand, Bäckermeister, Neustettin, Königstr. 22.

Ein Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
(7221) C. Latell, Graudenz.

---

1. Zieglergesellen

auf Standlohn sucht Zieglermstr. Erdmann, Spanden bei Schlodien Opr.

Ein tüchtiger (6926)

Windmüller-Geselle

kann von sofort eintreten.
Galley, Mühlenbesitzer, Freiwalde p. Rosenberg Wpr.

Ein Stellmacher

mit guten Empfehlungen, findet Stellg. in Falkenstein bei Wrotzlawken.

Einen tüchtigen (6922)

Wagenschmied

verlangt zum sofortigen Antritt
Julius Reitzug, Allenstein, Wagenfabrik.

Suche für mein Nebengut Pensau zum 1. Mai d. Js. einen verheir.

tüchtigen Schmied.

Derselbe kann auch für Fremde arbeiten, Schmiede liegt an der Chaussee.
Windmüller, Breitenthal bei Thorn. (7096)

---

2 Böttcher-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
(6914) Söhnert, Riesenburg.

Suche von sogleich oder 1. April cr. einen poln. spr., zuverl., unverh. evang. **Wirthschafter** und auch einen unverh. **Gärtner.** Administrator Arndt, Dom. Kl. Koschlau b. Lautenburg Wpr.

Suche von sofort einen unverheir.

Rechnungsführer

welcher auch vollständig sicher und erfahren in Führung von Amts- und Gutsgeschäften sein muß. Auch übernimmt derselbe die Hof- u. Speicherverwaltung. Reflektanten mit nur sehr guten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7143)
v. Livonius, Reichenau Opr.

Gr. Konojad Wpr. sucht, da der jetzige gestorben, von sofort einen evang., unverheiratheten (7189

Rechnungsführer

erfahren in Buchführung, Amts- und Standesamtsgeschäften, mit der Hofwirthschaft vertraut. Zeugnißabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten

---

Dom. Breitenthal bei Thorn sucht zum 1. April cr. einen jungen, anspruchslosen (7193

Landwirth

der seine Lehrzeit beendet hat, bei freier Station excl. Wäsche zur weiteren Ausbildung.

Wirthschaftsinspektor

unverh., durchaus zuverlässig und gründlich erfahren, wird unt. Prinzipal für ein mittl. Gut bald zu engag. gesucht. Meld. mit Ang. von Referenz. und Ansprüchen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7269 d. d. Expd. Ges. erb.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht einen, beider Landessprachen mächtigen, zweiten (6916)

Wirthschaftsbeamten.

Gehallt 300 Mk., freien Statio, excl. Wäsche.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Inspektor

wird gesucht. (7144
Reichenau Opr., 3. Febr. 1894.
v. Livonius.

Zum 1. April d. Js. wird für Lippinken b. Kornatowo ein tüchtiger, energischer, unverheiratheter (7138)

Inspektor

gesucht. Bewerber, die ihre Fähigkeiten durch mir bekannte Herren nachweisen können, bitte ich, vorläufig Abschriften ihrer Zeugnisse einzusenden. Gehalt den Leistungen entsprechend.
Haß, Amtsrath.

Ein solider Wirthschaftsbeamter

mit guten Zeugnissen, evangel., mit Zuckerrübenbau bekannt, findet hierselbst am 1. April Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Gehalt bei freier Station ohne Wäsche 400 bis 500 Mark. (7216)
Slaboczewo bei Kaisersfelde.
Tiedemann.

Suche zum 1. April cr. einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen

Wirthschafter

der unter meiner direkten Leitung steht, aber auch zeitweise selbstständig zu wirthschaften im Stande ist. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. (7150)
Joh. Wiebe, Warnau b. Marienburg Wpr.

Für meine beiden Eleven, die vom 1. April ihre Lehrzeit beendet, suche ich zu dieser Zeit Ersatz. **Junge Leute,** welchen darum zu thun, in einem größeren Wirthschaftsbetriebe praktisch zu lernen, finden gegen Pensionszahlung bei familiärer Stellung Aufnahme in meinem Hause. (7185)
G. Gertz, Administrator, Dargau per Grünhagen Ostpr.

Suche von sofort (7218)

einen Volontair

bei mäßiger Pension.
Rittergut Gr. Ramsen p. Stuhm.
v. Gruchalla.

Unverheir. Hofmeister

(Leute-Aufseher), in gesetzten Jahren, zum 15. März oder 1. April gesucht. Meldungen unter **F. M. G.** Sobbowitz postlagernd erbeten. (7063)

Ein Wirth

verheirathet, energisch, mit guten Zeugnissen, bei persönlicher Vorstellung z. 1. April gesucht. Ebenso (7072)

2 verheirathete Knechte

in Gawlowitz bei Rehden.

Ein Kuhmeister

verheirathet, bei hohem Lohn und Tantième von sofort oder später gesucht in Kl. Ellernitz per Nitzwalde. (7244

Gesucht wird zu Marien oder 1. April ein unverh. (7207)

älterer Kutscher

der nüchtern u. guter Pferdepfleger ist. Off. m. Gehaltsanspr. zu senden an Dom. Damaschken bei Gardschau.

Ein verheiratheter, nüchterner

Kutscher

gewesener Kavallerist bevorzugt, findet z. 1. März d. Js. resp. später dauernde Stellung bei P. Ziemens,
(7067) Katznase b. Altfelde.

Instleute

zwei Familien mit Scharwerkern, sucht zum 1. April Dom. Buddin bei Bukowitz. (7100)

Ein Vorarbeiter

mit 10 Männern und 12 Mädchen zur Ernte- u. Rübenarbeit kann sich melden in Tittlewo bei Kl. Czyste. (6875)

Ein Schreiberlehrling

mit guter Handschrift wird von sogleich gesucht. Magistrat Schönsee Westpr.

Suche von sofort oder später

einen Lehrling

der Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen. (6491)
Ed. Adloff, Kunstgärtner, Lottyn b. Frankenhagen Wpr.

Für m. Koscher Wurst u. Fleischerei-Geschäft suche per sofort (7196)

einen Lehrling.

Daselbst kann sich

ein Geselle

per sofort melden. L. Chrzanowski, Fleischermeister, Graudenz.

Einen Lehrling

suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort. (7186)
Otto Preuß, Marienwerder Wp.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling**
mosaisch, der polnischen Sprache mächt.
A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein Gärtnerlehrling

kann sofort eintreten. (7132)
Dom. Gr. Jauth b. Rosenberg Wp.
P. Messerschmidt, Kunstgärtner.

---

1 Gärtnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten.
Dom. Faulen b. Rosenberg Wpr.
O. Sommerfeldt, Gärtner.

Suche per sofort (6309)

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
G. E. Heimann, Nakel Netze, Tuch-, Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft.

Für mein Eisen-, Colonial- und Destillations-Geschäft suche (7177)

einen Lehrling

mit besseren Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Für mein Manufakturw.-, Damen- u. Herren-Confektions-Geschäft suche per 1. März oder auch früher (6804)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Hermann Leiser, Culm.

Ein Lehrling kann sofort od. Ostern d. Js. eintreten bei
W. Kamnitzer, Bäckermeister,
(6754) Dirschau, am Markt.

Einen Schmiedelehrling

sucht Schmiedemeister Gehrke, Chelmonie bei Schönsee, Kreis Briesen.

Zum 15. d. Mts. suche ich (7211

einen Laufburschen.

Rudolf Braun, Graudenz.



Erfahrene Erzieherin
auch sehr geübt im Unterricht des Latein, sucht, auf sehr gute Zeugn. gestützt, Engagement, am liebsten eine Familienschule zu übernehm. Gefl. Off. u. M. M. pstl. Richnau b. Schönsee Wpr. erb.

Eine jung anständ. Frau

w. unglückl. Familienverhältn. halber in Stellung zu treten. Offert. erbitte unt. Chiff. **5000** postl. Graudenz.

Eine wirklich tüchtige (7133)

Putzmacherin

(kath.) sucht per sofort od. 1. März cr. angenehme, dauernde Stellung.
Paul Schlegel, Pr. Holland, Putz- und Modewaaren.

Ein junges **Mädchen** das in ein. Tapisserie-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft expediren kann u. verschiedene Handarbeiten gelernt hat, wünscht so bald wie möglich Stellung, am liebsten bei freier Station u. Familienanschluß. Offerten bitte gefälligst unter der Ziffer Nr. **321** postlagernd Alt-Dollstädt einzusenden. (6871)

Suche für meine Tochter, 20 J., ev., bis jetzt im elt. Hause, Stell. v. sof. od. später **z. Stütze** bei alt. Herrsch. oder Beauff. größ. Kinder. Gefl. Off. unt. **E. 100** postl. Elbing erb.

Ein zuverläss., gut empfohlenes **Fräulein,**
Tochter achtb. Elt., (Waise) in all. Zweig. d. Landwirthsch durchaus erfahren, sowie in d. feinen Küche jahrelang thätig, sucht von gleich selbständige Stellung. Off. unter **D. G. 1288** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt“ erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als (7157)

Stütze der Hausfrau

Offerten mit Gehaltsangabe an Frl. **Martens,** Elbing, Sturmstraße 5, 2 Tr.

Eine gepr. ev. **Erzieherin,** musikalisch, sucht zu Ostern Stell. Gefl. Anerb. erbeten unter **A. K.** postlag. Gondek Posen. (7021)

Ein ält., gebild. Fräulein

aus anst. Familie, in allen wirthschaftl. u. häusl. Arb. erf., sucht Stell. zur Führung eines kl. Haushalts. Offert. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 6567 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Junges Mädchen sucht Stellung in einem Putzgeschäft als (6674)

Directrice.

Offerten unter **C. N.,** Cöslin, Mühlenstraße 30, erbeten.

Eine tücht. **Wirthschafterin,** in allen Zweig. d. Landwirthschaft erf., welche seit 7 Jahren als solche in e. Forsthause fungirt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. sof. od. 15. Febr. Stell. z. selbst. Führ. eines Haushalts. Gute Behandlung Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6956 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesellschafterin

Ein junges Mädchen, Ende der zwanziger Jahre, Tochter eines Offiziers a. D., an Thätigkeit gewöhnt u. von bescheidenen Ansprüchen, wünscht eine Stellung als (7227)

Gesellschafterin oder Stütze

einer älteren Dame zu übernehmen ev. dieselbe auf Reisen oder ins Bad zu begleiten. Gefällige Offerten unter **M. B.** postlagernd Culm a. W. erb.

Eine geb. Dame

ges. Alters s. Stellg. z. selbstst. Führung e. Wirthschaft. Vorzügl. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten a. d. Osteroder Kreisblatt unter **N. S.** erbet. (6974)

Eine zuverlässige **Kinderfrau** u. **Mädchen** m. guten Zeugn. für die Stadt empfiehlt von sofort Frau Losch, Unterthornerstr. Nr. 24. (7251

Aeltere Stubenmädchen f. Güter empfiehlt per sofort (7248
Frau Czarkowski, Mauerst. 20

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Eine geprüfte Erzieherin

für zwei Mädchen im Alter von 12 u. 8 Jahren wird zum 1. April d. Js. gesucht. Abschriften der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, erbeten.
(6930) Borchmann, Birkenfelde, b. Deutsch Damerau.

Suche zum 1. April eine evangel.,

geprüfte Kindergärtnerin I. Kl.

welche den Schulunterricht und Aufsicht zweier kleinen Mädchen, 6½ u. 3 Jahre, zu besorgen hat. Zeugnisse, Lebenslauf, Photographie und Gehaltsanspr. erbittet Elise Schultz, Annafeld
(7099) bei Flatow Wpr.

Eine geübte Putzarbeiterin

w. d. Schneiderei erl. u. d. poln. Spr. mächt. ist, findet b. fam. Behdl. p. April dauernde Stellung. (6899)
E. Klinger, Pakosch.

Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige, selbstständige

Directrice.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erb.
J. Piatkiewicz, Crone a/Br.

Tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, wird baldigst verlangt. (7242
Bertha Loeffler, verehel. Moses, Graudenz,
Spezial-Putz- u. Mode-Magazin.

Tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt aus der Putzbranche, gesucht. Meld. werd briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7243 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Geschäft, in w. Putz-, Galanterie-, Woll- und Spielwaaren, Buchhandel und Schreibmaterialien geführt werden, wird eine (7224)

solide Verkäuferin

gesucht, welche in einigen Branchen bekannt und vielleicht in Putzarbeit nicht ganz unerfahren ist. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und nähere Auskunft unter **S. O. 24** postlagernd Tiegenhof erbeten.

Zur Führung meines Junggesellen-Haushalts suche ich (7214)

eine Dame

gesetzten Alters, mosaischer Confession und bitte um Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Ludwig Elkan, Thorn.

Zur **unentgeltlichen** Erlernung der Wirthschaft (Kochen, Backen, Einschlachten, Federviehzucht) ist die hiesige Stelle frei. (7070

Einfache Mädchen

aus anständigen Familien wollen sich melden. v. Tschepe, Broniewice, bei Amsee.

Als Stütze der Hausfrau

wird zum 1. April cr. ein älteres, selbstthätiges Mädchen aufs Land gesucht, welches schon dergl. Stellungen inne hatte, in der feinen bürgerl. Küche perfekt ist und auch Handarbeiten erstehen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7115 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht wird (7112

ein Mädchen

für Hausarbeit, welches melken und wenn möglich, weben kann. Stellung ist für einfache Bauerstochter geeignet.
Frau Clara Schneider, Mariensee bei Dt. Krone.

Für mein Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein (7136)

ordentliches Mädchen

als Verkäuferin.
W. Faust, Osterode Opr.

Suche per 15. Februar cr., eventl. auch später, ein anständiges, ehrliches

junges Mädchen

aus guter Familie als Verkäuferin für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation. Hohes Gehalt und Familien-Anschluß wird gewährt. Poln. Sprache Bedingung. (7147)
G. Scheidler, Gruczno Wpr.

Ein ordentl. sittl. Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder 1. März in meiner Gastwirthschaft Stelllung. (7175)
H. Haase in Mewe Wpr.

Junge Mädchen

die Putz erlernen wollen, werden noch für die Arbeitsstube aufgenommen.
Bertha Löffler, verehel. Moses, Graudenz. (7241

Ein geb. evangel. Mädchen

das schneidern kann, wird zur Stütze der Hausfrau **sofort** gesucht. Gehalt 120 Mark. Lebenslauf einzusenden.
Stadtrath Kietzmann,
(7217) Gnesen, am Stadtpark 3.

Wirthschaftsfräulein f. Güter zur selbst. Führung suche p. sofort u. spät., **Köchinnen, Stuben- u. Kindermädch.** z. April für feinere Häuser. Um Einsendg. der Zeugnisse bittet baldigst
(7246) Frau Kampf, Langestr. 3.

Zum 1. April sucht eine bestempfohlene, zuverlässige, selbstständige (7065)

Wirthin

für feinen Haushalt
Frau John, Watkowitz-Stracewo.

Eine erfahrene (7144)

tüchtige Wirthin

welche einen Haushalt selbstständig leiten kann, Kälber- und Schweineaufzucht übernimmt, wird vom 15. März für das Gut Skottau Kreis Neidenburg in Ostpreußen gesucht. Meld. ersuche nach Reichenau Opr. zu richten. v. Livonius.

Eine tüchtige rüstige Wirthin

ie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, sowie den Haushalt selbstständig führen kann, findet vom 15. Februar Stellung in (7190)
Dom. Scheuba b. Gr. Gablick.
Gehalt bis 200 Mk.

Eine selbstthätige

ältere, einfache **Wirthin,** mit Haus- u. Hofwirthschaft vollkommen vertraut, sucht zum 1. April d. Js. Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Zeugnißabschriften daselbst einzuschicken.

Gesucht zum 1. April

eine Wirthin

erfahren in feiner Küche, Milchwirthschaft mit Centrifuge und Federviehzucht. Gehalt 210 Mk, Tantieme vom Butterverkauf. 25 Kühe. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 6932 an die Expedition des Geselligen erb.

Zum 1. April wird bei 60 Thlr. Lohn auf eine Oberförsterei Kreis Dt. Krone eine

junge Wirthin

gesucht, die jetzt ihre Lehrzeit beendigt hat und perfekt selbstständig kochen kann. Meld. nebst Angabe der Adresse ihrer Lehrstelle werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6945 d. d. Exped. des Gselligen erbeten.

In Dom. Brunau bei Culmsee wird von sofort eine tüchtige (6766

anspruchslose Wirthin

bei hohem Gehalt, u. ein unverheir.

Kuhmeister

gesucht.

Eine tüchtige, (7222)

erfahrene Wirthin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 240 Mark. Dom. Pottlitz bei Linde Westpr.

Suche per sofort (7018)

eine Kinderfrau

in mittleren Jahren für zwei kleine Kinder. Näheres zu erfragen bei Frau Anna Hirschfeld geb. Hochstein in Liebemühl Ostpr.

Suche per sofort bei hohem Lohn eine tüchtige, (6999)

perfekte Köchin

die auch sämmtliche Stuben- u. Hausarbeit übernimmt. Näheres bei Frau Anna Hirschfeld geb. Hochstein in Liebemühl Ostpr.

Gesucht zu sofort oder 1. April

eine Köchin.

v. Bornstedt, Major im Ulanen-Rgt. 4, Thorn, Brombergerstr. 90.

Eine tüchtige Köchin

die etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird von sogleich gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen und Angabe der letzten Dienste u. **Z. 45** postl. Pr. Stargard einzusenden.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 30.

Graudenz, Dienstag] [6. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

27. Fortſ.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb

Er hatte keine Gelegenheit, Bertha zu ſehen, da er mit der Familie nicht ſo ſtand, um ohne eine beſtimmte Veranlaſſung dort einen Beſuch zu machen, und ſo empfand er denn ſeine ſorgenvolle Unruhe mit jedem Tage bitterer. Seine ganze Lebensweiſe hatte er auf das Aeußerſte eingeſchränkt, da ſein Vater geſchrieben, daß er zwar ſuchen würde, ihm weiter ſeine Zulage zu geben, aber nicht überſehen könne, ob ihm das möglich ſein werde. War er auch niemals verſchwenderiſch geweſen, ſo drückte ihn doch die Entbehrung, ſo muthig er dieſelbe auch trug, und zum erſten Mal in ſeinem Leben fühlte er ſich ſo recht von Herzen traurig.

Der Brief des Kammerherrn gab ihm wieder Muth und Hoffnung; der Kampf mußte ja ausgefochten werden und die ruhige, kaltblütige Auffaſſung des weltgewandten und älteren Mannes beſtärkte in ihm den Glauben an ſeine Liebe.

Er nahm ſich vor, auf jede Weiſe ſich Gelegenheit zu ſchaffen, um Bertha zu ſprechen und zwiſchen ihr und ſich Alles klar zu ſtellen, um dann im Einverſtändniß mit der Geliebten weiter vorwärts zu gehen.

Während er noch über die Wege nachdachte, um eine Zuſammenkunft mit Bertha zu ermöglichen, erhielt er von ihr ſelbſt ein Billet, das ihn in wenigen Worten bat, ihren Vater aufzuſuchen. „Ich habe“, ſo ſchloß ſie, „das Geheimniß nicht bewahren können — komm, mein Geliebter, ich bedarf Deines Beiſtandes!“

Was geſchehen ſein mochte, konnte er kaum vermuthen, jedenfalls ſtand er vor der Entſcheidung, und wenn auch einen Augenblick der Zweifel ſich in ihm regte, ob nicht Bertha ſelbſt in einer oder der anderen Weiſe ein Ende der Ungewißheit habe herbeiführen wollen, ſo mußte er ja doch in jedem Falle ihrem Ruf folgen und unruhig klopfenden Herzens begab er ſich am nächſten Tage zu der ſpäten Nachmittagsſtunde, zu welcher, wie er wußte, der Amtsgerichtsrath die Beſuche zu empfangen pflegte, nach dem Müller'ſchen Hauſe.

Der Amtsgerichtsrath nahm ihn ſogleich an und trat ihm mit ernſter, ſtrenger Miene entgegen.

„Ich komme“, ſagte Meinhard, „um mit Ihnen, Herr Amtsgerichtsrath, über eine ernſte, perſönliche Angelegenheit zu ſprechen und bitte Sie um gütiges Gehör!“

„Ich weiß davon, Herr von Holberg“, erwiderte der Amtsgerichtsrath, „und würde, wenn Sie nicht gekommen wären, Ihren Beſuch erbeten haben, denn auch ich hatte den Wunſch, mit Ihnen zu ſprechen.“

Ein Hoffnungsſtrahl blitzte in Meinhards Augen. „So“, rief er, „habe ich nicht mehr nöthig, Ihnen zu ſagen, daß ich Ihre Tochter liebe, und habe Ihnen nur noch bei Gott und meiner Ehre zu verſichern, daß dieſe Liebe nur mit meinem Leben enden wird und daß ich mit aller meiner Kraft mich Ihres Vertrauens würdig zeigen will. Ich muß freilich damit beginnen, Ihnen zu ſagen, daß die Verhältniſſe meiner Familie ſich geändert haben und daß mein Vater in Gefahr ſteht, ſeinen ganzen Beſitz zu verlieren und —“

Der Amtsgerichtsrath unterbrach ihn durch eine zwar artige, aber ſehr beſtimmte Handbewegung. „Ich weiß auch das, Herr von Holberg“, ſagte er, „erlauben Sie mir nun, Ihnen kurz und klar, wie es meine Art iſt und unter Männern ſein ſoll, meine Meinung zu ſagen und nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich alle Dinge bei ihrem rechten Namen nenne. Es liegt mir fern, in irgend einer Weiſe Ihre Gefühle verletzen zu wollen, aber in der Lage, in der wir uns beide befinden, iſt die rückhaltloſe Wahrheit Pflicht, ich bin gewiß, daß Sie über Alles, was ich Ihnen zu ſagen habe, Verſchwiegenheit beobachten werden, die einem Manne von Ehre Pflicht iſt.“

„Die Hand meiner Tochter“, ſprach er in ſo ruhigem Tone weiter, als ob er einen geſchäftlichen Vortrag hielte, „iſt bei mir von einem Manne erbeten worden, der meine vollſte Achtung beſitzt und in der Lage iſt, ihr eine geſicherte und ehrenvolle Lebensſtellung zu bieten. Meine Tochter hat dieſen Antrag abgelehnt und mir bekannt, daß ihr Herz nicht mehr frei ſei, da ſie zu Ihnen eine tiefe Neigung gefaßt habe und nur mit Ihnen glücklich ſein könne.“

„So liebt ſie mich“, rief Meinhard ſtrahlenden Blicks, „ebenſo treu wie ich — o, dann iſt Alles gut!“

Der Amtsgerichtsrath ſah ihn wie verwundert an. „Alles gut, Herr von Holberg?“ ſagte er. „Nein, Alles iſt nicht gut, durchaus nicht gut, aber, um es wieder gut zu machen und zu verhindern, daß eine jugendliche Verirrung, die ich nicht verurtheilen will, zwei Menſchenleben unglücklich macht, habe ich eine Unterredung mit Ihnen gewünſcht.

„Hören Sie mich ruhig bis zu Ende an“, fuhr er, eine Erwiderung Meinhards zurückweiſend, fort. „Ich meinerſeits kann in der Liebe meiner Tochter, die ſie mir bekannt, nur eine Quelle des Unglücks erblicken und muß derſelben meine Zuſtimmung verſagen — ich erkläre offen, und Sie dürfen es mir nicht verargen oder mißdeuten, daß ich in der Heirath meiner Tochter mit einem Offizier nicht die Bürgſchaft eines feſten Lebensglücks, wie ich dasſelbe verſtehe, erblicken kann. Faſſen Sie meine Worte nicht falſch auf; ich achte und ehre die Armee, welche unſer Vaterland groß gemacht und die edelſten Güter desſelben zu vertheidigen hat, ſo ſehr, wie ſie's verdient, aber die Stellung eines Offiziers iſt, das werden Sie mir zugeben, abgeſehen von den Wechſelfällen des Krieges, auch im Frieden eine unſichere und gewährt nicht die Grundlage für ein ſtilles, einfach bürgerliches Lebensglück, wie ich es meiner Tochter zu begründen verpflichtet bin. Die traurigen Verhältniſſe, welche Ihren Herrn Vater betroffen haben, ſind mir bekannt; ich beklage dieſelben mit aufrichtigſter Theilnahme, aber Sie werden mir zugeben, daß durch das Unglück, das Sie betroffen, jede ſichere Exiſtenz in Frage geſtellt iſt für den Fall, daß Ihre militäriſche Carriere früh unterbrochen werden ſollte und für jede Heirath, welche Segen bringen ſoll, iſt doch eine ſolche Sicherheit unumgängliche Vorbedingung.“

Meinhard ſchlug die Augen nieder. Dann aber rief er feurig: „Ich werde Alles daran ſetzen, meine Carriere vorwärts zu führen und ſollte ſie unterbrochen werden, ſo werde ich arbeiten, um dennoch meine Exiſtenz zu ſichern.“

„Daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber es iſt ſchwer für einen Offizier, einen anderen Beruf zu ergreifen, und unter mühſamer, ſorgenvoller Arbeit, vielleicht in einer Thätigkeit, die Ihrer Lebensſtellung nicht ganz entſpricht, kann häusliches Glück nur ſchwer erhalten werden. Sie dürfen die Betonung all dieſer Wahrheiten dem Vater nicht verübeln, der für die Zukunft ſeiner Tochter zu ſorgen hat, namentlich dann nicht, wenn ſich für mein Kind eine andere vollkommen geſicherte Zukunft darbietet.

„Doch hören Sie weiter: Ebenſo wie vor der Armee habe ich vor dem alten Adel unſeres Landes all die Achtung, die ihm gebührt und die er in ſeiner großen Mehrzahl in unſerer vaterländiſchen Geſchichte erworben, aber ich gehöre dem Bürgerſtande an und habe auch meinen Bürgerſtolz. — Sind Sie gewiß, daß Ihre Standesgenoſſen, daß Ihr Vater ſelbſt über Ihre Verbindung ebenſo denken würde, wie Sie dies in Ihrem jugendlichen Sinn thun?“

„O“, rief Meinhard, „mein Vater hat kein Vorurtheil und der Welt gegenüber werde ich die Stellung meiner Gemahlin ſtets aufrecht zu erhalten wiſſen!“

„Ich habe nicht die Ehre, Ihren Herrn Vater zu kennen, aber ich weiß, er iſt ſtolz auf ſeinen Namen und gewiß mit Recht — ich muß Ihnen ſagen, daß ich es nur ſchwer ertragen würde, wenn mein Kind in der Familie ihres Gemahls nur eine zögernde Aufnahme fände und wenn ihre Stellung in der Welt erſt durch ihren Gemahl erzwungen werden müßte und immer vielleicht noch von hochmüthiger Zurückhaltung gerade bei denen umgeben bliebe, die nicht mehr und häufig wohl weniger werth ſind, als ſie ſelbſt.“

„Niemals wird das geſchehen, niemals“, rief Meinhard, dafür bin ich da und wer es wagen ſollte, meine Gemahlin nur mit einem Blick zu kränken —“

„Den würden Sie,“ fiel der Amtsgerichtsrath ein, „vor die Spitze Ihres Degens oder die Mündung Ihrer Piſtole ſtellen, daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber gerade das iſt ein Grund für mich, daß aus einer ſolchen Verbindung nur Unglück hervorgehen würde. Ich erkäre Ihnen alſo aus all dieſen Gründen mit der Offenheit, die ich Ihnen, meiner Tochter und mir ſelbſt ſchuldig bin, daß ich zu Ihrer Verbindung mit Bertha niemals meine Zuſtimmung geben werde, verſtehen Sie wohl, niemals! Ich ſage das nach reiflicher Ueberlegung und aus voller Ueberzeugung, und ich bin zugleich überzeugt, daß Sie ſowohl als Bertha mir ſpäter danken werden, daß ich Sie beide vor den ſchmerzlichen Folgen der Verirrung eines jugendlichen Gefühls bewahre, an deſſen Wahrheit Sie gewiß glauben, das aber den zerſetzenden Einflüſſen der Verhältniſſe, welche ſich ihnen entgegenſtellen werden, nicht widerſtehen kann.“

(Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Im Bürgerſaale des Berliner Rathhauſes ſollen zwölf Medaillons mit Köpfen von verdienſtvollen Bürgern Berlins gemalt werden. Hierzu ſind auserſehen: Jakob Ravené, Bandouin, Borſig, der Goldſchmied Hoſſauer, Ermeler, der Buchhändler Georg Reimer, Alexander Mendelsſohn, Spindler, der Dichter Rudolf Löwenſtein, Heckert und Stobwaſſer.

— Fräulein Eliſabeth Miquel, die einzige Tochter des Finanzminiſters, hat ſich mit Herrn Rudolf v. Scheliha-Zeſſel verlobt.

— [Aerztinnen in der Türkei.] In Lyon, Montpellier und Nancy ſind junge Türkinnen eingetroffen, um auf den dortigen Univerſitäten Medizin zu ſtudiren. Der Sultan hat neuerdings die Frauen zur Ausübung des ärztlichen Berufs in der Türkei gegen Vorweis von Diplomen zugelaſſen.

— Einen grauſigen Fund machten dieſer Tage mehrere Herren aus Werdau (Sachſen) beim Jagen auf einem benachbarten Revier. Durch Rauch und einen auf große Entfernung bemerkbaren widerlichen Geruch aufmerkſam gemacht, ſtießen ſie plötzlich mitten im Dickicht auf einen lichterloh brennenden Menſchen in ſitzender Stellung. Der herbeigerufene Arzt fand, nachdem das Feuer gelöſcht war, in der Bruſt des Leichnams eine tiefe Schußwunde vor. Wahrſcheinlich hat man es mit einem Selbſtmörder zu thun, der ſich erſchoſſen und deſſen Kleider durch den Pfropfen in Brand gerathen waren.

— Bei Gericht zu Gaſte waren dieſer Tage in Berlin ſieben Soldaten des 4. Garde-Regiments zu Fuß, die als Zeugen zu einem gegen einen Räuber eingeleiteten Verfahren geladen waren. Da die Verhandlung ſich ſo longe hinzog, daß die Soldaten um ihr Kaſernenmahl gekommen waren, Zeugengelder ihnen aber nicht gewährt werden, ſo beſtritt der Gerichtshof die Koſten für die als Erſatz zu beſchaffenden Portionen Eisbein und Sauerkohl.

Briefkaſten.

A. G. 100. Die Schulvorſtände haben mit der Feſtſetzung und Einziehung der Schulverſäumnißſtrafen nichts zu thun. Dieſes iſt Sache der Ortspolizeibehörde. Dieſe haben die von dem Lokalſchulinſpektor in Antrag gebrachten Verſäumnißſtrafen feſtzuſetzen, einzuziehen und an den Rendanten der Schulkaſſe mit der Verſäumnißliſte abzuführen. Die Verſäumnißſtrafen ſind für jeden einzelnen Monat feſtzuſetzen und einzuziehen. Die Einziehung der Strafen am Schluſſe des abgelaufenen Schuljahres iſt unſtatthaft.

Alter Abonnent. Haben die Gutsvorſteher der Güter, zu denen die von Ihnen bezeichneten an einander grenzenden Grundſtücke gehören, beſchloſſen, dieſe zu einem Jagdbezirke zu vereinigen und die Aufſichtsbehörde einen von den Gutsvorſtehern mit der Wahrnehmung der Jagdintereſſen für dieſe Grundſtücke betraut, ſo können Sie mit Genehmigung des Jagdberechtigten die Jagd auf dieſem ſo vereinigten Jagdbezirke ausüben. Treffen dieſe Vorausſetzungen nicht zu, ſo dürfen Sie ſowohl wie die beiden Grundſtücksbeſitzer die Jagd nicht ausüben.

Brenner auf Landgütern gehören nach der Entſcheidung des Ober-Tribunals zu den Hausoffizianten. Nur die Brennknechte — ſogenannte Pomager — gehören zum Geſinde. Bei Krankheitsfällen kommen in Ermangelung von ſtatutariſcher Beſtimmungen auf Grund des § 2 ad 6 des Reichsgeſetzes vom 10. April 1892 die Vorſchriften der Geſindeordnung in Betracht. Bei Unfällen tritt nach Ablauf der 13. Woche — ſofern ſich die Krankheit über 13 Wochen verzögern oder durch den Unfall eine Erwerbsunfähigkeit hervorgerufen werden ſollte — die Brennerei-Berufsgenoſſenſchaft ein.

Kameke war vom 9. November 1873 bis 3. März 1883 Kriegsminiſter.

Sch.-Sallewen. 1) Nach § 61 des Eigenth.- und Erwerbs-Geſ. hat beim Mangel ſonſtiger Vereinbarungen der Schuldner die Koſten der Quittung und Löſchung zu tragen. Ausſtellung der Quittung und Löſchungsbewilligung müſſen Hand in Hand gehen, d. h. Zug um Zug erfolgen. 2) Wenn angeblich der Rechtsanwalt nicht alle Koſten des Prozeſſes liquidirt und im Wege der Zwangsvollſtreckung hat eintragen laſſen, ſo mag die berechtigte Partei ihre angeblich unberückſichtigten Nachkoſten unter Einreichung der Beläge zur Erſtattung liquidiren und auf Grund des erreichten, für vollſtreckbar erklärten Koſtenfeſtſetzungsbeſchluſſes im Wege der Zwangsvollſtreckung nachträglich in den Grundbuch des Schuldners eintragen laſſen. 3) Jagdfrevel verjähren nach § 20 des Jagdpolizeigeſetzes in drei Monaten. 4) Nicht jagdberechtigte Mitglieder der Gemeinde können ihre Grundſtücke nur in Gemeinſchaft mit den anderen Gemeindegrundſtücken durch den Gemeindevorſtand verpachten laſſen, oder von der Jagdpacht ausſchließen, aber nicht ſelbſtſtändig an ein Gemeindemitglied verpachten, das zur ſelbſtſtändigen Jagdausübung berechtigt iſt.

K. Z. Unter den Gründen, aus denen die Berufung zum Amte eines Schöffen abgelehnt werden darf, befindet ſich der: daß der Prinzipal aus wirthſchaftlichen Gründen die Genehmigung dienſtlicher Abweſenheit verweigert, nicht. Darnach wird das Kgl. Amtsgericht allerdings nicht geneigt ſein, den Herrn Oberinſpektor generell von jenem Ehrenamte zu dispenſiren.

Landwirthſchaftlicher Briefkaſten.

F. in St. Malzkeime ſind als Futter für Schweine nicht anzurathen, viel beſſer iſt Gerſtenſchrot.

E. in K. Ob Sonnenblumenkuchen an Schafe gefüttert ſind, iſt uns nicht bekannt, wir würden aber kein Bedenken haben, bis ½ Pfd. pro Kopf täglich zu geben.

Eingeſandt.

In dem Eingeſandt in Nr. 23 des „Geſelligen“ iſt von dem Einſender die Verbreiterung des Bahnhofszufuhrweges in Graudenz als ein dringendes Bedürfniß, eine zwingende Nothwendigkeit bezeichnet worden. Ueber das Maaß der Nothwendigkeit ſcheint der Herr Einſender nicht recht unterrichtet zu ſein; er brauchte nur einen Tag den auf der Bahnhofszufuhrſtraße ſtattfindenden Verkehr genau zu beobachten, da würde er finden, daß der Verkehr in den zugfreien Zeiten vollſtändig todt liegt. Der Geſchäftswelt wäre nur zu empfehlen, den gefahrbringenden Abendgüterverkehr mehr einzuſchränken und die Zugpauſenzeit mit der An- und Abfuhr der Güter auszunutzen. Daß zur An- bezw. Abfuhr der Güter für die Militärverwaltung hauptſächlich die große Verladerampe benutzt wird, deren Zufuhrweg der Wieſenweg iſt, daß mithin eine beſondere Belaſtung des Verkehrs auf der Bahnhofſtraße durch den Militär-Gütertransport ausgeſchloſſen iſt, ſcheint dem Herrn Einſender ebenfalls unbekannt zu ſein. Wenn überdies die geplante dem Gemeinde-Kirchenrathe vorliegende Straßenanlage zur Ausführung kommt, ſo wird dieſe neue Straße doch wahrſcheinlich dem Bahnhofe zugeführt werden und dann iſt ja der Ueberlaſtung des Bahnhofszufuhrweges, ſoweit von einer ſolchen überhaupt die Rede ſein kann, ſchon abgeholfen. Es wird die Lüdtke'ſche Anſchlußbahn künftig dem Verkehr auf der Bahnhofſtraße einen großen Theil abnehmen, worauf die Eiſenbahn-Verwaltung wohl Bedacht genommen zu haben ſcheint. Die Sparſamkeit der Eiſenbahnverwaltung dürfte im vorliegenden Falle alſo angebracht ſein. Hat der Herr Einſender ſich wohl klar gemacht, welche Koſten der Eiſenbahnverwaltung durch die Verbreiterung der ganzen Bahnhofſtraße entſtehen würden? Der Werth des abzutretenden, drei Meter breiten Streifen würde nur ein ſehr geringer Aufwand gegenüber den Koſten der noch anzukaufenden Grundflächen, der Entſchüttungen, Pflaſterungen ꝛc. ſein.

Es iſt daher beſſer, der Gemeinde-Kirchenrath giebt den Grund und Boden zur Anlegung der neuen, von ihm geplanten Straße her. R.

Wetter-Ausſichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

5. Nahe Null, bedeckt, Niederſchläge. Lebhafte Winde.
6. Wenig verändert, wolkig mit Sonnenſchein, Niederſchläge.
7. Feuchtkalt, ſtark wolkig, Niederſchläge. Lebhafte Winde.

Berliner Cours-Bericht vom 3. Februar.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 107,70 G. Deutſche Reichs-Anl. 3½% 101,20 bz.G. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 107,60 G. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 101,30 G. Staats-Anleihe 4% 102,25 bz. Staats-Schuldſcheine 3½% 100,00 bz. Oſtpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 96,25 B. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½% 96,25 G. Oſtpr. Pfandb. 3½% 97,00 bz. Pommerſche Pfandbriefe 3½% 98,70 bz. Poſenſche Pfandbriefe 4% 102,50 G. Weſtpreuß. Ritterſchaft I. B. 3½% 97,40 bz.G. Weſtpr. Ritterſch. II. 3½% 97,40 bz.G. Weſtpr. neuländ. II. 3½% 97,40 bz.G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,60 bz.G. Preuß. Rentenbr. 3½% 97,80 bz.B. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½% 102,60 G.

Stettin, 3. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 50er —,—, do. 70 er 30,80, per April-Mai 30,20, per Mai-Juni 32,50.

Stettin, 3. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 134–139, per April-Mai 142,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco ſtill, 115–120, per April-Mai 124,50, per Mai-Juni —,—. Pommerſcher Hafer loco 140 bis 148 Mk.

Magdeburg, 3. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Stetig.

Poſen, 3. Februar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Feſter.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberskv. Berlin, 3. Februar 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¼–15½	Rum-Couleur	33–34
Ia Kartoffelſtärke	15¼–15½	Bier-Couleur	32–34
IIa Kartoffelſtärke u. Mehl	11,5–13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5–23,5
Feuchte Kartoffelſtärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20–21
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr.Fabr. Frankfurt a. O.	7,10	Weizenſtärke (klſt.)	27–28
		Weizenſtärke (grßſt.)	36–37
		do Halleſche u. Schleſ.	37–38
Gelber Syrup	17–17,5	Schabeſtärke	29–30
Cap. Syrup	18–18,5	Reisſtärke (Strahlen)	48–49
Cap. Export	19–19,5	Reisſtärke (Stücken)	46–47
Kartoffelzucker cap	17–17,5	Maisſtärke	32–33
Kartoffelzucker gelb	18,5–19		

Rothklee, Weißklee schwed. Klee, Senf, Spörgel

sowie alle anderen (4890)

Feldsämereien

kauft **Max Scherf.**

Für Flachs u. Heede tauscht:

Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher

I. Z. Lachmann, Znin

Garn- und Webebaumwollhandlg.

Der Rapphengst Lucifer

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)

Gut Gruppe.

Gummiwaaren aller Art

versendet **Apoth. Dunckel, Berlin,** Brunnenstr. 18. Preisliste gratis.

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie

Aachen, Franzstr. 10, unt. Nachn.

3 1/3 m Cheviot zu einem Anzuge schwarz, blau od. braun, eins., modernes Muster in solider, kräftiger Waare, Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buckskins ebenfalls zu Diensten.

Für nur 6 Mk.



versende per Nachnahme eine brillante Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständiger Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.

Heinrich Suhr,

Harmonika Export, Neuenrade Westf.



F. Kiko, Herford.

Empf. feinste neue schott. Heringe mit Milch u. Rog., To. 15 Mk., größ. Sorte 18 M., f. Ihlenher., To. 15 M., größ. 16,50 M., f. Fetther., To. v. 15 M. an, 1/2 u. 1/4 To. vorräthig; empf. tägl. frisch a. d. Rauch ger. Riesenfettbücklinge, Kiste Inhalt 12–13 Schock nur 10,50 Mk., halbe Kiste 5,50 M.; frische Heringe in Kisten, ab hier pro Kiste 7,00 M.; feinste große marinirte Neunaugen, Schock 7 u. 8 M.; delikate marinirte Rollmopse, Schock 2 Mark. Versand per Nachnahme. (7094)

J. Lachmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

Für Schneidemühlen.

500 starke Kiefernstämme

zum Verkauf ab Wald. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7114 durch die Expedit. des Geselligen erbt.

Die Meininger

1 Mark-Loose

sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk. Porto u. Liste 20 ₰, versendet

H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

Danksagung.

Ich litt an der Lunge. Schon seit längerer Zeit hatte ich Husten. Allmälig wurde er schlimmer und es entstand ein garstiger Auswurf, durch den ich ganz matt wurde. Auch der Appetit verlor sich und ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der mich in kurzer Zeit heilte. Da ich jetzt wieder ganz gesund bin, spreche ich mit herzlicher Freude meinen innigst. Dank aus. (gez.) L. Müller, Volkers.

Ein gut erhaltenes, ziemlich neues

Pianino

hat — weil überzählig — für den Preis von 300 Mark zu verkaufen. (6775)

Frau Oberförster Braubach, Bülowsheide, Kreis Schwetz.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50000 Mk. Loose à 1 Mark

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, und **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13. (4343)

Massower Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

Hauptgew. 50,000 Mark.

6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit (5166)

90% in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.

Zu haben in **Graudenz** bei **Gustav Kauffmann** und **Eugen Sommerfeldt.**

Massower Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unbedingt am 15. und 16. Februar 1894.

6197 Gewinne = 259000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90% in Baar garantirt sind.

Zu geneigtem Glücksversuche empfiehlt und versendet nur Originalloose à 1 Mark, für Porto und Listen 20 Pfg. extra, die staatlich concessionirte Hauptkollektur von (6872)

J. M. Bragenheim,

Güstrow in Mecklenb., Pferdemarkt 41/42.

Massower-Lotterie

Ziehung bestimmt 15. u. 16. Februar cr.

Hauptgewinne: 50000, 25000, 10000 M. w.

Jeder Gewinn wird mit 90% in Baar garantirt.

Originalloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Massower Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk

Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.

Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt. a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

Hauptgew. 50,000 Mark.

6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit

90% in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das Bankgeschäft

Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 130.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff



erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur 1/4stündiges Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**



Zur Fastenzeit

versende Neue Salzheringe, das ca. 10 Pfd. Faß zu Mk. 3,00, ff. Bratheringe, das ca. 10 Pfd. Faß Mk. 3,50, ff. Bückling, die Postkiste zu Mk. 3,00, Delikateß-Heringe, die 4 Ltr. Dose zu Mk. 4,00, alles frei Post, Nachnahme.

B. Klein, Cröslin a. d. Ostsee.

Eßkartoffeln, magnum bonum, u. kl. Kartoffeln verkauft billig Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

Pommersche Kannenwrucken und weiße grünköpfige

Riesen-Futtermöhren-Samen

hat Dom. Debenz bei Rehden zum Verkauf. (6800)

Für Musikinstrumente

aller Art ist die Firma **L. Jacob in Stuttgart** als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- und Metall-Blas-Instrumenten. Specialität:

Mund- & Ziehharmonikas

nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.

Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à ℳ 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

Zur Fastenzeit empfehle ich einen größeren Posten älteren abgelagerten

Centrifugen-Magerkäse

pro Ctr 14 Mark ab Station, Probekisten per Nachnahme. Dampfmolkerei Rosenau bei Kokotzko Wpr. (6923)

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger; **Monsseux** pro Flasche Mk. 1,30 versendet unter Nachn. **G. Fritz, Hochheim a./Main.**

Aal in Gelee	8 Pfd.	4 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
	ℳ 5	2.75	1.45	75 ₰

Anchovis, 1/1 Dunk., ca. 6 Pfd., ℳ 2.25.
Rollmops, Postfaß ℳ 2.25.
Delic.-Fetthäring i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose ℳ 3, 4 Pfd.-Dose ℳ 1.75.
Marinirte Häringe, Postfaß ℳ 2.
Bismarckhär., ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose ℳ 3.50, 4 Pfd.-Dose ℳ 2.
Aalbricken, 8 Pfd. ℳ 5, 4 Pfd. ℳ 2.75.
Russ. Kron-Sardinen, Postfaß ℳ 2.
Sardellen, 8 Pfd.-Faß ℳ 5.50.
Caviar, großk., grau, 2 Pfd. ℳ 7.25.
Corned Beef, 5 Dos. à ca. 2 ℔ ℳ 5.50.
Neunaug., 8 Pfd. ℳ 7, 4 Pfd. ℳ 3.75.
Brathäringe, 8 ℔ ℳ 3.25, 4 ℔ ℳ 2.
Delicateß-Fetthäringe, ohne Gräte, in Dos. von 1 1/3 Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles-, Tomat.-, Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 ₰, 6 Dos., ein Postpacket, ℳ 5.
Häring in Gelee, 8 Pfd. ℳ 2.25.
Bücklinge, ff. geräuch., 45 Stck. ℳ 2,
Lachshäringe, haltb. ger., 20–25 St. ℳ 3.
Sprotten, 200 St. pr. Kiste, ℳ 2, 2 Kisten, Postc., ℳ 3, 4 Kisten ℳ 5.
Flundern, 15—25 St. per Kiste, ℳ 3.50

offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — **Preisl. grat. u. fr.**

C. H. Waldow, Hoflieferant, Hamburg, An der Alster 29. (5732)

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Damen vers.

Gustav Graf, Leipzig.

Ausführl Prsl g. Frei-Couv. m. Adr versch.

Viehverkäufe.

In Dom. Insel Küche bei Gr. Falkenau steht ein (7102)

Kohlrappe

Wallach, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, angeritten, Trakehner Abkunft, zum Verkauf.

Reitpferd.

Eine Fuchsstute, 3—4" groß, fehlerfrei und firm geritten, 5 Jahre alt, steht zum Verkauf, weil überzählig. Dom. Gerdin bei Subkau, Bahnstation Dirschau. (6785)

Eine dunkelbr. Stute

schöner Bau, 5 Jahr, Größe 1,65, eignet sich gut zur Zucht, ebenso als Reitpferd, billig abzugeben Bromberg, Friedrich-Wilhelmstr. 3. (6748)

Zwei junge Pferde

(7127)

4- und 5-jährig, braun und schwarz, sich zu Reitpferden eignend, hat zum Verkauf E. Richert, Gutsbesitzer, Dt. Westphalen bei Sartowitz.

---

1 Paar schneidige Jucker

(Rappen) 6- und 7jährig, mehrere junge starke Arbeitspferde verkäuflich bei (7171)

Tramitz, Dt. Damerau bei Marienburg.

Ein fettes Schwein

(Borg) hat zu verkaufen (6920)

Stoebbe, Linowo.

„Kamerad"

Rappe, 1,68 Meter, geboren 1890 von Pleite und Cypresse, Ostpr. St. Bch., Band II, Nr. 29, Beschäler für starken Reitschlag, verkäuflich **Dom. Althof, Memel Ostpr.** Herr Gestütsdirector Runge-Insterburg ertheilt gütigst Auskunft.

---

8 Stück Fettvieh

(Bullen und Stärken) verkäuflich bei

Tramitz, Dt. Damerau

Station der Marienburg-Mlawk. Bahn.

Eine hochtragende

starke junge Kuh

steht zum Verkauf bei (7131)

Joppe, Culmisch Neudorf bei Culm.

Die Vieh-Handlung von Jacob Salomon,

Gut Neuhof

bei Königsberg i. Pr., empfiehlt sich zur Lieferung von **Pflugochsen, jungen Ochsen** zur Mast, **hochtragenden Kühen und Sterken** bei billigsten Preisen und erbittet gefällige Aufträge. Eine größere Auswahl stets vorräthig und zur näheren Auskunft gern bereit. (6289)

Jacob Salomon,

---

1 fetter Bulle 6 fette Kühe 15 Ochsen

2 1/2jährig, verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Westpr. (6498)

Herrschaft Sternbach p. Lnianno verkauft (6933)

8 tragende Fersen

holländer Kreuzung.

---

30 Läufer- u. 6 Mastschweine

verkauft Dom. Heinrichau (6885) bei Freystadt.

Gesucht ein **Mädchen** für den Hühnerhof. 75 Mark Lohn.

---

18 Läuferschweine und 8 Absatzferkel

sind verkäuflich (7135)

Dom. Eichenhorst b. Driczmin Wpr.

Einen sprungfähigen, 8 Monate alten

Eber

der großen englischen Rasse, verkauft F. Schneider, Rosenthal bei Löbau. (7182)

---

42 Läuferschweine

zur Mast geeignet, verkäuflich in Gr. Nogath b. Niederzehren. (7128)

Schwerer Hengst

am liebsten **Percheron** oder **Clydesdale** zu kaufen. Genaue Angebote werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7194 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Reitpferdgesuch.

Suche flottes Reitpferd billig zu kaufen. Ein im Herbst 189 ausrangirtes Artillerie- oder Kavalleriepferd nicht ausgeschlossen. Offerten bitte an den Gutsinspektor in Quooßen per Gallingen Ostpr. zu richten. (7101)

Zu kaufen gesucht: (7071)

Goldfuchsstute

ca. 6 Jahre alt, 3 1/2 bis 4" groß, fehlerfreies ruhiges Fahrpferd, zum Preise von 5—600 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber à 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

	Zuchteber	Zuchtsäue	
m Alter v. 2 Mon.	45 Mk.	35 Mk.	Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
" " " 3 "	" 63 "	" 53 "	
" " " 4 "	" 85 "	" 75 "	

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., gedeckte Erstlingssäue, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.